

INHALT	CONTENU	SEITE/PAGE
Reorganisation der Kommission	Réorganisation de la commission	3
Kurzporträt : John Derighetti	Brève présentation : Fabrice Weber	4-5
Kurzporträt : HansjörgENZler		6-7
Finanzlage der CH-Gemeinden auf ansprechendem Niveau mit einigen Ermüdungserscheinungen	La situation financière des communes suisses à un niveau satisfaisant avec quelques signes d'essoufflement	8
Kennzahlen zur Finanzlage der Gemeinden	Les indicateurs de la situation financière des communes	9
Selbstfinanzierungsgrad	Degré d'autofinancement	10-12
Selbstfinanzierungsanteil	Capacité d'autofinancement	13-15
Zinsbelastungsanteil	Quotité des intérêts	16-18
Kapitaldienstanteil	Quotité de la charge financière	19-21
Bruttoverschuldungsanteil	Endettement brut par rapport aux revenus	22-24
Investitionsanteil	Quotité d'investissement	25-27
Nettoschuld je Einwohner	Endettement par habitant	28-30
Öffentliche Finanzen der Schweiz 2009 - 2013	Finances publiques de la Suisse de 2009 à 2013	31
Neues aus den Kantonen	Nouveautés cantonales	32-49
Agenda	Agenda	49

Reorganisation der Kommission	Réorganisation de la commission
<p>Michel Walthert sieht sich durch seine Ernennung zum Vizekanzler des Kantons Bern gezwungen, das Präsidium der Kommission abzugeben. Letztmals präsidiert hat er die Kommission an ihrer Sitzung vom 16. März 2012 in Fribourg. Diese Reorganisation beinhaltet ebenfalls den Rücktritt von Markus Urech.</p> <p>Die Aufgaben sind dadurch wie folgt neu aufgeteilt :</p> <p>Pierre Leu führt die Kasse.</p> <p>Heinz Montanari präsidiert weiterhin die interkantonale Koordinationsgruppe HRM2.</p> <p>Annelies Tschanz nimmt Einsitz in der Koordinationsgruppe HRM2.</p> <p>Brigitte Zbinden bleibt ihrem Sekretariatsposten treu.</p> <p>Renate Fricker übernimmt von Francis Gasser die Redaktion der Info und von Michel Walthert die Verwaltung der Internetseite.</p> <p>Fabrice Weber ersetzt Markus Urech als Delegierter der KKAG im Schweizerischen Rechnungslegungsgremiums für den öffentlichen Sektor.</p> <p>Luzia Kurmann Schaffer bleibt als Vizepräsidentin.</p> <p>Die Kommission wird an der Generalversammlung 2013 in Nidwalden folgende Anträge vorbringen :</p> <ul style="list-style-type: none"> - den für die Gemeinden zuständigen Walliser Staatsrat zum Vorsitzenden der Konferenz zu ernennen; die Erneuerungswahlen für die Organe erfolgen im März 2013. - Iris Markwalder als Ersatz von Michel Walthert zum Mitglied zu ernennen; Frau Markwalder hat dessen vakanten Posten seit 01.02.2012 übernommen. - Francis Gasser zum Präsidenten der Kommission zu ernennen. 	<p>Suite à sa nomination en tant que Vice-chancelier du Canton de Berne, Michel Walthert doit abandonner la présidence de la commission. Il a présidé une dernière fois lors de la séance de la commission du 16 mars 2012 à Fribourg. Cette réorganisation tient également compte du retrait de Markus Urech.</p> <p>Les tâches sont ainsi nouvellement réparties comme suit :</p> <p>Pierre Leu garde la caisse.</p> <p>Heinz Montanari continue de présider le groupe de travail intercantonal MCH2.</p> <p>Annelies Tschanz intègre le groupe de travail MCH2.</p> <p>Brigitte Zbinden reste fidèle à son poste de secrétaire.</p> <p>Renate Fricker reprend la rédaction de l'Info de Francis Gasser et la gestion du site Internet de Michel Walthert.</p> <p>Fabrice Weber remplace Markus Urech en tant que délégué de la CACSFC au Conseil suisse de présentation des comptes publics.</p> <p>Luzia Kurmann Schaffer garde la vice-présidence.</p> <p>La commission proposera à l'assemblée générale de 2013 à Nidwald :</p> <ul style="list-style-type: none"> - de nommer le conseil d'Etat valaisan en charge des communes à la présidence de la conférence ; l'électeur sera appelé à renouveler l'Exécutif en mars 2013. - de nommer Iris Markwalder comme membre en remplacement de Michel Walthert ; Mme Markwalder a repris dès le 01.02.2012 le poste laissé vacant par ce dernier. - de nommer Francis Gasser à la présidence de la commission.

Kurzporträt : John Derighetti
Mitglied der Kommission seit 2009



1964 geboren, verheiratet und Vater von einem Sohn und drei Töchtern, wohnhaft in Quartino, in der neu gegründeten Gemeinde Gambarogno.

Nach dem Abschluss der betriebswirtschaftlichen Studien an der Hochschule in St. Gallen habe ich fünf Jahren in einer Bank gearbeitet. Seit Februar 1995 bin ich bei der Sezione degli enti locali (SEL), Dipartimento delle istituzioni, tätig.

Die SEL (insgesamt 16 Mitarbeiter, davon 5,5 Inspektoren) beschäftigt sich mit der allgemeinen Aufsicht und Betreuung von (heute) 157 Gemeinden, 211 Bürgergemeinden (patriziati) und 76 Zweckverbänden (consorzi di comuni).

Andere Aufgaben der SEL sind der Entwurf von Gesetzen oder Gesetzesrevisionen im Bereich „Gemeinden“ und vor allem die grosse „Baustelle“ Fusionen. Sie ist ein fortlaufender Prozess und führt dazu, dass sich die Zahl der Gemeinden im April 2013 auf 136 reduzieren wird; vor zehn Jahren waren es noch 245 Einheiten.

Unser Büro ist in zwei Sektoren unterteilt, einen juristischen und einen finanziellen. Letzteren leite ich seit Februar 2008, was gleichzeitig auch mein Beitritt in die Kommission der KKAG war.

Ungefähr die Hälfte meiner Tätigkeit beansprucht den Vollzug des Finanzausgleichs-Gesetzes, d.h. die Berechnung der damit verbundenen Beiträge, die Bestimmung des Finanzkraftindex sowie die Bestimmung der jährlichen Steuerressourcen der Gemeinden. Dieses Gesetz wurde vor einem Jahr teilrevidiert, wobei eine Totalrevision bereits politisch angestossen wurde. Vor allem das Ressourcenausgleichs-System steht im Focus. Heute fliessen ungefähr 60 Mio. Franken von den finanzstarken zu

den finanzschwächeren Gemeinden; die Hälfte davon wird von der Stadt Lugano bezahlt und gerade diese Gemeinde ist nun der „Federführer“ in den Diskussionen um eine Revision.

Zusammen mit den Inspektoren bin ich zuständig für die Aufsicht über den Finanzhaushalt der Gemeinden und der Gemeindeverbände. Dank der externen Revision, die seit 2 Jahren obligatorisch durch professionelle Treuhänder ausgeführt wird, können wir gezielt buchhalterische Fehler oder Probleme bei der Einhaltung der Rechnungslegungsbestimmungen beseitigen oder zumindest mit der betroffenen Gemeinde diskutieren.

Natürlich wird in Zukunft auch das Thema HRM2 in den Vordergrund treten, wofür aber noch keine zwingende Zeitplanung vorliegt.

Demnächst werden wir auch ein Handbuch für das interne Kontrollsystem (IKS) und die Qualitätssicherung veröffentlichen. Das IKS ist für die Tessiner Gemeinden noch nicht obligatorisch. Wir versuchen trotzdem, die Gemeinden allmählich zu einem Kulturwandel in dieser Richtung zu bewegen.

Eine weitere Aufgabe unseres Büros ist die Aus- und Weiterbildung des Personals in den Gemeinden, vor allem der Gemeindeschreiber und -finanzverwalter. Alle 4 Jahre bieten wir auch Kurse für die Mitglieder der politischen Organe an.

Privat engagiere ich mich politisch auf kommunaler Ebene. Zudem bin ich Präsident der Pfarrei Magadino und eines Orientierungslauf-Vereins, was mich auch stets anspricht, zusammen mit meiner ganzen Familie meinen Lieblingssport zu praktizieren.

Brève présentation : Fabrice Weber
Membre de la commission depuis 2007



Marié et père de deux enfants, je suis né en 1970. J'habite une petite commune du district de Lavaux-Oron à Montpreveyres, une commune proche de Lausanne.

Ma formation est principalement axée dans le domaine de la Finance et de l'Economie avec un Master HEC de l'Université de Lausanne ainsi qu'un MBA d'une Université Américaine. Diplômé de l'IMD et de l'Idheap, j'ai également approfondi mes connaissances dans le domaine de l'administration publique.

Après plusieurs années passées dans le monde pétrolier et bancaire, le Conseil d'Etat Vaudois m'a nommé en 2005 au poste de directeur des Finances Communales Vaudoises. Ce service comprend quatre personnes dont l'objectif est d'assurer le volet stratégique, opérationnel et administratif de la surveillance de plus de 800 collectivités publiques communales vaudoises. Ce service est également chargé de veiller aux divers flux financier entre l'Etat et les Communes portant sur les répartitions des tâches entre les collectivités, à l'exemple de la péréquation financière intercommunale, de la facture sociale, de la réforme policière, des transports, des subventions, etc. L'encouragement aux fusions de communes est un programme de législature impactant fortement notre service. En parallèle, j'assure les finances du Service des Communes de l'Etat de Vaud et des Préfectures Vaudoises.

Je suis membre et président de diverses commissions politiques et techniques en matière de gestion financière, et récemment j'ai été élu membre du Conseil Suisse de présentation des comptes publics. Depuis 2012, j'enseigne les finances publiques à l'Institut Avenir formation. Durant mes loisirs je m'adonne à la lecture ainsi qu'à différents sports comme la course à pied, le ski et la pêche.

Kurzporträt : HansjörgENZler
Mitglied der Kommission seit 2005



Als ich im Jahre 1989 als Quereinsteiger im 31. Altersjahr die Stelle als Revisor bei der Finanzkontrolle antrat, war das NRM (später HRM) gerade eingeführt worden und mein Aufgabengebiet war für mich eine interessante neue Herausforderung. Die Theorie aus der Schulzeit lag schon einige Jahre zurück. Ich hatte 1975 bis 1977 die Verkehrsschule in St. Gallen besucht und mich anschliessend für die Zollrichtung entschieden, also für die Ausbildung zum Zollbeamten im Handelswarenverkehr. Die Ausbildung bis zum Zolltechniker war interessant und vermittelte vertieftes Wissen in Warenkunde und Herstellungsprozesse. Die Zolltarifnummern waren einem im Laufe der Jahre sehr geläufig – etwa vergleichbar mit Kontonummern: Es galt auch beim Zoll, einer Ware die richtige Tarifposition zuzuordnen. Das war zu Beginn motivierend, insbesondere weil damit Aufenthalte von zwei Jahren in Chiasso und von drei Jahren in Genf verbunden waren. Es folgten dann ein paar Jahre im Zollinspektorat Kreuzlingen, die mir aufzeigten, dass es doch noch sinnvollere Tätigkeiten geben musste. So wechselte ich zunächst zur Stadt Kreuzlingen, wo ich zwei Jahre als Bausekretär tätig war und schliesslich zur heutigen Stelle bei der Finanzkontrolle des Kantons Thurgau, wo meine Stelle heute noch gleich umschrieben ist wie vor über 20 Jahren, mit „Finanzausgleich und Gemeinderechnungswesen“. Nebst diesem Hauptbereich war und bin ich auch stark im Revisionsbereich engagiert, was den eigentlichen Aufgaben der Finanzkontrolle entspricht.

1990 trat die neue Kantonsverfassung in Kraft, welche die Aufsicht über die Gemeinden durch die Abschaffung der Bezirksräte aufhob und den Politischen Gemeinden mehr Autonomie zugestand. Wir sind im Thurgau durch die den Gemeinden verstärkt gewährte Autonomie und Selbstverantwortung gut gefahren und konnten an den schlanken Strukturen festhalten. Ich war damit also irgendwie ein Aussenseiter in der KKAG...

Auf 2003 haben wir den Finanzausgleich analog zum NFA des Bundes (Ressourcen- und Lastenausgleich) für die Politischen Gemeinden umgestellt. Die Ausgestaltung eines einfachen und dennoch wirksamen Modells war interessant und die periodische Wirkungskontrolle beinhaltet eine wiederkehrende Anpassungsdynamik.

Im Verlaufe der 90er-Jahre sollte die Gemeindefinanzstatistik ausgebaut werden, was mit Investitionen von rund Fr. 0.5 Mio. verbunden gewesen wäre. Aus damaliger Sicht stimmte das Kosten-Nutzen-Verhältnis für die Gemeindefinanzstatistik nicht, womit auf eine Weiterführung dieser Statistik kurzerhand verzichtet wurde.

Erst im Zusammenhang mit dem neuen Finanzausgleich ab 2003 wurde die Gemeindefinanzstatistik wieder neu aufgegleist. Sie dient mit den Kennzahlen auch als Instrument der präventiven Aufsicht. Erhebung und Auswertung der Daten erfolgten zunächst anhand einer Excel-Lösung und ab 2006 wurde die OpenSource-Gemeindefinanzstatistik beedata TG aufgebaut. Das war für mich mit einem grossen

Aufwand verbunden, der sich indessen sehr gelohnt hat: Wir haben heute eine Lösung, die kaum Wünsche offen lässt. Diese OpenSource-Lösung wurde 2010 durch eine grafische Auswertung ergänzt, welche zusammen mit dem Kanton SO finanziert wurde. Die Gemeindefinanzstatistik (<http://gdestat.beedata.ch>) zeigt, dass die interkantonale Zusammenarbeit für alle Beteiligten Vorteile bringt. Entsprechenden Nutzen aus der interkantonalen Zusammenarbeit habe ich auch im Aufbau des HRM2 erkannt und mich deshalb in der Koordinationsgruppe HRM2 engagiert.

2008 wurde uns in der Kommission der KKAG bewusst, dass bezüglich harmonisierter Handhabung von HRM2 auf Ebene der Gemeinden ein dringender Handlungsbedarf bestand. Verschiedene Kantone wollten mit HRM2 starten, aber wesentliche Grundlagen fehlten. So einigten wir uns in der Kommission, zur Sicherstellung der einheitlichen Handhabung des Rechnungsmodells HRM2 im Eiltempo Grundlagen zu erarbeiten, die Kantone und

Gemeinden zur Verfügung gestellt werden konnten. In der Koordinationsgruppe HRM2 übernahm ich das Thema „Anlagenbuchhaltung“, da es sich um einen interessanten Bereich handelt, den ich gerne koordinieren wollte. Das ist bis heute eine Herausforderung geblieben, wobei ich mich mehr als Koordinator sehe und weniger als Experte im Bereich Anlagenbuchhaltung.

Die Koordination ist auch im Privatleben immer wieder ein Thema, da wir eine Patchworkfamilie bilden mit sechs Kindern im Alter von 16 bis 21 Jahren, wobei derzeit noch vier Jugendliche zu Hause in Weinfelden „begleitet“ werden dürfen. Dabei nimmt mir meine Frau sehr viel ab, die glücklicherweise sehr gut mit mir „harmonisiert“ ist.

Zurzeit bemühe ich mich, das „H“ von HRM2 auch bei der Einführung bei den Thurgauer Gemeinden zu erhalten. Ich wünsche uns allen dabei viel Erfolg und erfreue mich immer wieder an der ausgezeichneten interkantonalen Vernetzung und am wertvollen gegenseitigen Austausch. Vielen Dank für die ausgezeichnete Zusammenarbeit!

<p>Finanzlage der CH-Gemeinden - auf ansprechendem Niveau mit einigen Ermüdungserscheinungen</p>	<p>La situation financière des communes suisses à un niveau satisfaisant avec quelques signes de fatigue.</p>
<p>Die vorliegende Ausgabe befasst sich mit den harmonisierten Kennzahlen der Gemeinden für die Jahre 2007 - 2010. Sie vermitteln wichtige Anhaltspunkte über die Entwicklung und die Finanzlage bei den Schweizer Gemeinden. Sie sind als wichtiger Teil des Management-informationssystems nicht mehr wegzudenken. Weiter enthält diese Ausgabe Angaben über Neuerungen im Finanz- und Rechnungswesen in den Kantonen.</p> <p>Die Auswertungen der Gemeinderechnungen 2010 bestätigen den positiven Trend, der seit mindestens 2001 zu erkennen ist.</p>	<p>La présente édition traite des indicateurs financiers harmonisés des communes suisses pour les années 2007 à 2010. Ces données fournissent d'importants repères sur l'état actuel et l'évolution récente des finances communales ; à ce titre, on ne saurait plus se passer de cet aspect du management financier. Cette édition donne aussi un aperçu des nouveautés cantonales en matière de finances et de comptabilité publiques.</p> <p>Les données cantonales issues des comptes communaux 2010 confirment le trend favorable que nous décelons au minimum depuis 2001.</p>
<p>Öffentliche Finanzen der Schweiz 2010-2013 :</p> <p>Bundesrechnung 2011 : Positiver Abschluss trotz hoher ausserordentlicher Ausgaben</p> <p>Bern, 15.02.2012 - Der Bundeshaushalt weist 2011 einen ordentlichen Finanzierungsüberschuss von 1,9 Milliarden Franken aus. Budgetiert war ein Defizit von 600 Millionen. Die Verbesserung ist einerseits auf Mehreinnahmen von 1,8 Milliarden zurückzuführen, dies vor allem dank der Verrechnungssteuer. Andererseits bewirken bedeutende Kreditreste – trotz umfangreichem Massnahmenpaket Frankenstärke – Minderausgaben von insgesamt gut 700 Millionen. Gleichzeitig belasten hohe ausserordentliche Ausgaben von zwei Milliarden den Haushalt. Insgesamt resultiert ein Finanzierungsüberschuss von rund 200 Millionen. Der Bundesrat hat heute dieses Rechnungsergebnis zur Kenntnis genommen und zudem die Weisungen zum Voranschlag 2013 und Finanzplan 2014-2016 verabschiedet.</p>	<p>Finances publiques suisses de 2010 à 2013 :</p> <p>Compte 2011 de la Confédération: solde positif malgré des dépenses extraordinaires élevées</p> <p>Berne, 15.02.2012 - En 2011, les finances fédérales affichent un excédent de financement ordinaire de 1,9 milliard de francs, alors qu'un déficit de 600 millions était inscrit au budget. Cette amélioration est due, d'une part, à des recettes supplémentaires d'un montant de 1,8 milliard, provenant principalement de l'impôt anticipé. Elle est due, d'autre part, à des soldes de crédits élevés ont entraîné des diminutions de dépenses de quelque 700 millions, malgré l'importance des dépenses consacrées au train de mesures visant à atténuer les effets du franc fort. Parallèlement, d'importantes dépenses extraordinaires, d'un montant de deux milliards, viennent grever le budget. Dans l'ensemble, l'excédent de financement s'élève à près de 200 millions. Le Conseil fédéral a pris connaissance aujourd'hui de ces résultats et adopté les directives concernant le budget 2013 et le plan financier 2014-2016.</p>

Finanzkennzahlen der Gemeinden	Les indicateurs de la situation financière des communes
<p>Kennzahlen sind wichtige Grössen für die Führung einer Gemeinde. Sie zeigen finanzpolitische Trends auf und unterstützen das Gemeindemanagement in der Steuerung der Finanzpolitik. Einen Überblick über die Entwicklung der Finanzhaushalte in den Gemeinden verschaffen die seit 1992 durch die Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen empfohlenen vier harmonisierten Finanzkennzahlen Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Kapitaldienstanteil sowie Zinsbelastungsanteil. Sie sind aussagekräftig und eignen sich für Vergleiche unter den Gemeinden.</p> <p>Die Nettoschuld pro Kopf ist nicht harmonisiert. Das erschwert Vergleiche über die Kantons Grenzen hinaus.</p> <p>Für die Beurteilung der einzelnen Finanzkennzahlen haben sich die nachfolgenden Richtwerte durchgesetzt. Entscheidend ist allerdings die Entwicklung der Zahlen über eine längere Vergleichsperiode.</p> <p>Die vollständigen Daten stehen auf der Homepage der KKAG zu Verfügung.</p> <p>Zum Mittelwert ist anzumerken, dass dieser aus der Summe der Kantonswerte, dividiert durch die Anzahl Kantone, welche die Kennzahl ermitteln, und nicht aufgrund der konsolidierten Basisdaten der Gemeinden errechnet wurde. Auch wenn das Ergebnis nicht eine sachlich korrekte Information wiedergibt, so lässt sich im Vergleich doch ein Trend ablesen.</p> <p>Die Kommentare beziehen sich auf die Entwicklung im Berichtszeitraum zwischen 2007 und 2010.</p>	<p>Les indicateurs sont devenus une variable significative pour leur direction financière ; ils font apparaître des tendances et soutiennent le gestionnaire communal dans l'élaboration de sa politique financière. Les quatre indicateurs recommandés par la Conférence des Autorités cantonales de surveillance des finances communales que sont le degré d'autofinancement, la capacité d'autofinancement, la quotité de la charge financière, ainsi que la quotité des intérêts fournissent, depuis 1992, un aperçu de l'évolution des finances des communes. Ils sont représentatifs et permettent des comparaisons entre communes.</p> <p>L'endettement net par habitant n'est pas un indicateur harmonisé. Les comparaisons au-delà des limites cantonales sont dès lors rendues problématiques.</p> <p>Pour l'appréciation des données fournies par les différents indicateurs, les valeurs suivantes se sont imposées. Il reste toutefois important d'apprécier l'évolution des données sur une période assez longue.</p> <p>L'intégralité des données est disponible sur le site Internet de la CACSFC.</p> <p>Nous précisons que la valeur moyenne est calculée non pas en consolidant les données de l'ensemble des communes mais simplement en divisant les valeurs cantonales par le nombre de cantons présentant l'indicateur. Si le résultat ne donne par une information pertinente en soi, par contre l'évolution de la valeur permet une comparaison du trend.</p> <p>Les commentaires apportés se réfèrent à l'évolution sur la période sous revue, c'est-à-dire 2007-2010.</p>

Selbstfinanzierungsgrad Degré d'autofinancement

Selbstfinanzierung in Prozenten
der Nettoinvestition

L'autofinancement en pour-cent
de l'investissement net

	2007	2008	2009	2010
Aargau	117.2	120.1	118.6	100.0
Appenzell A. Rh.	80.7	89.3	110.9	104.4
Appenzell I. Rh.	152.0	145.0	129.0	333.0
Basel-Landschaft	110.0	98.4	98.5	108.6
Basel-Stadt	417.0	173.3	196.8	329.1
Bern / Berne	161.7	134.4	128.0	136.1
Fribourg / Freiburg	130.8	153.9	142.1	143.8
Genève	196.3	221.6	179.2	126.4
Glarus	124.6	114.2	101.5	52.5
Graubünden	148.2	116.5	103.6	102.9
Jura ¹⁾	44.6	101.0	106.5	65.0
Luzern	186.9	138.5	103.2	133.6
Neuchâtel	116.0	146.1	79.5	65.7
Nidwalden	67.7	122.0	123.0	158.2
Obwalden	143.5	85.7	62.6	90.6
Schaffhausen	132.6	156.6	168.9	68.5
Schwyz	238.0	253.0	166.0	79.0
Solothurn	147.2	119.1	117.0	106.6
St. Gallen	151.7	159.7	150.1	151.8
Thurgau	118.8	121.2	106.7	170.5
Ticino / Tessin ²⁾	106.8	105.6	150.4	139.6
Uri	152.4	166.0	201.2	139.6
Valais / Wallis	139.1	111.5	128.2	105.4
Vaud	125.0	144.3	124.0	104.0
Zug	688.4	418.9	222.9	241.5
Zürich	115.9	91.9	54.2	72.9

¹⁾ Teilweise Abweichungen in der Berechnung der Kennzahlen / calcul des indicateurs dérogeant partiellement

²⁾ Provisorische Werte / Valeurs provisoires

Selbstfinanzierung: Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag zuzüglich Saldo der laufenden Rechnung, zuzüglich Einlagen in Spezialfinanzierungen, abzüglich Entnahmen aus Spezialfinanzierungen
Nettoinvestition: Investitionsausgaben abzüglich Investitionseinnahmen ohne durchlaufende Beiträge, Passivierungen und Aktivierungen

Autofinancement: Les amortissements comptables du patrimoine administratif et les amortissements du découvert +/- le solde du compte de fonctionnement

+ les attributions aux financements spéciaux - les prélèvements sur les financements spéciaux

Investissement net: Les dépenses d'investissement reportées au bilan, diminuées des recettes d'investissement reportées au bilan (sans les montants des dits reports ainsi que ceux relatifs aux subventions redistribuées)

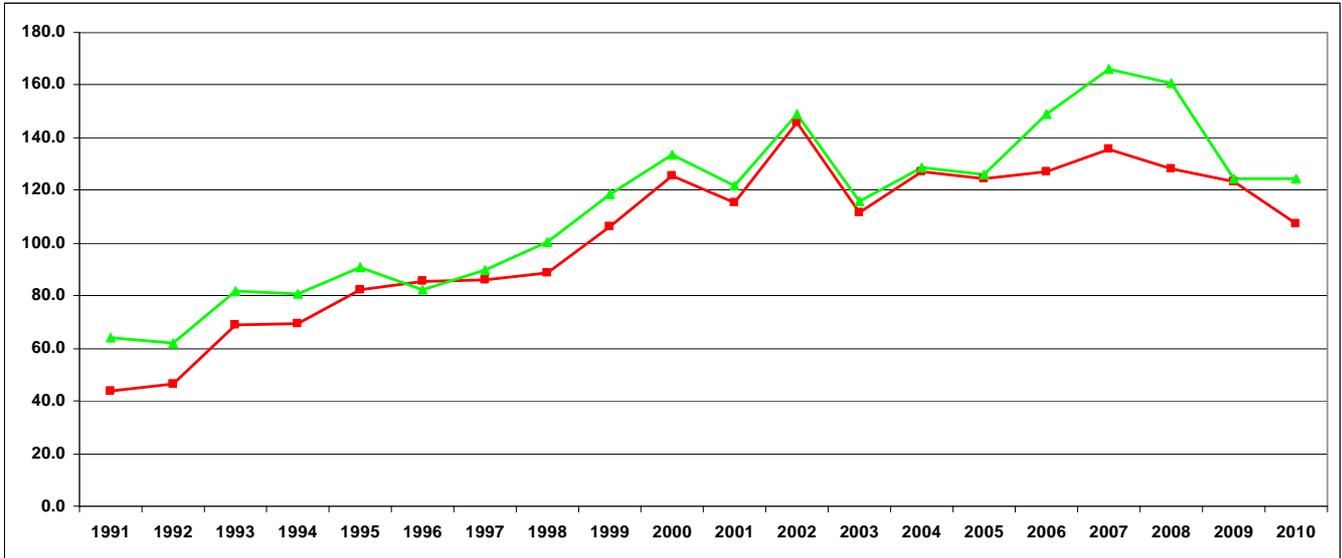
Richtwerte – Selbstfinanzierungsgrad > 100 % ideal 70 % - 100 % gut bis vertretbar < 70 % problematisch	Valeurs indicatives - Degré d'autofinancement > 100 % idéal 70 % - 100 % bon à acceptable < 70 % problématique
<ul style="list-style-type: none"> Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt an, in welchem Ausmass Neuinvestitionen durch selbst erwirtschaftete Mittel finanziert werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100% führt zu einer Neuverschuldung. Liegt dieser Wert über 100%, können Schulden abgebaut werden. Werte zwischen 70 und 100% bedeuten eine noch verantwortbare Neuverschuldung. 	<ul style="list-style-type: none"> Le degré d'autofinancement détermine la part des revenus affectée au financement des investissements nouveaux. Un degré inférieur à 100% est l'indice d'une augmentation de l'endettement ; un degré supérieur à 100% est l'indice du désendettement. Des valeurs situées entre 70 et 100% sont l'indice d'une augmentation de l'endettement supportable.
<p>Im 2007 erreichte der Medianwert mit 135.9% den zweithöchsten Wert seit 1991. Mit 107.6% rutscht dieser nun in Richtung der Untergrenze der Bewertung „ideal“.</p> <p>Der Tiefstwert entwickelt sich positiv von 44.6% auf 52.5%.</p> <p>Der Höchstwert geht von 688.4% auf 333.0% zurück.</p> <p>Bei 18 von 26 Kantonen verschlechtert sich diese Kennzahl.</p>	<p>La valeur médiane, en 2007 avec 135.9% la 2^{ème} meilleure valeur depuis 1991, glisse avec 107.6% en direction du plancher de l'appréciation « idéal ».</p> <p>La borne ou valeur extrême inférieure évolue positivement de 44.6% à 52.5%.</p> <p>Celle supérieure chute de 688.4% à 333.0%.</p> <p>18 cantons sur 26 voient l'indicateur se péjorer.</p>

Selbstfinanzierungsgrad

Median - Mittelwert

Degré d'autofinancement

Médiane - Moyenne



Richtwerte

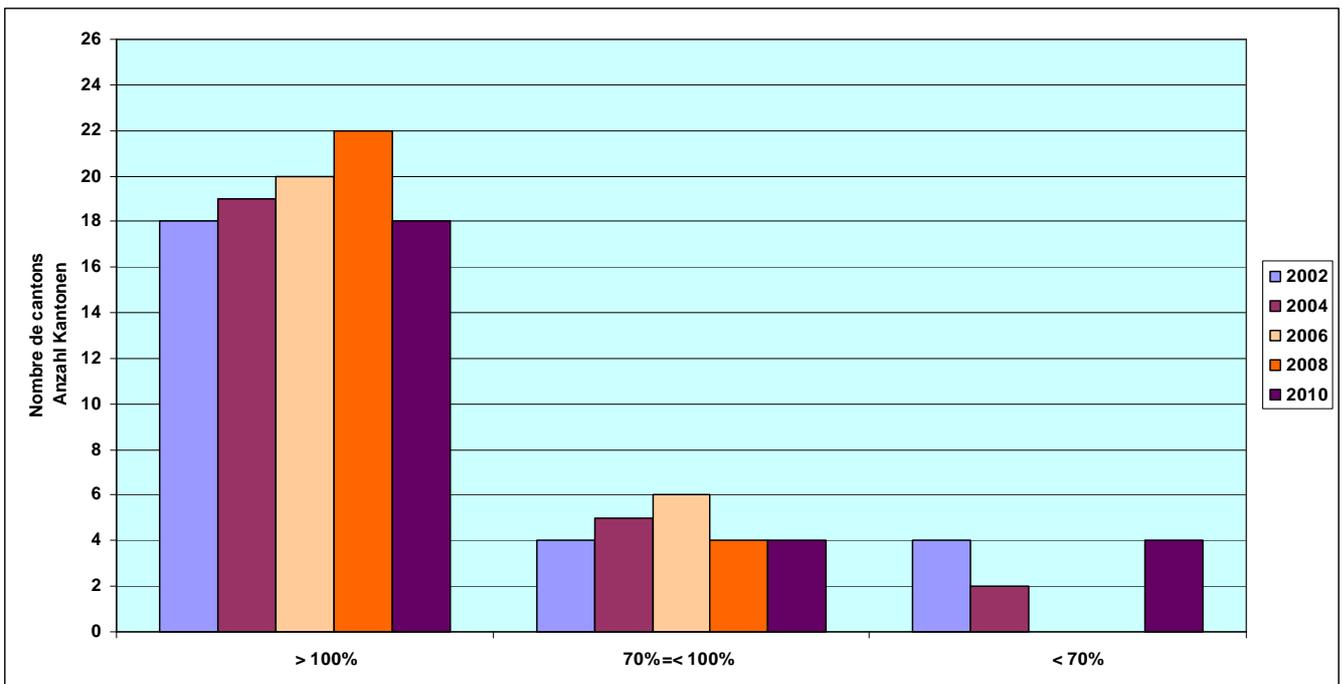
> 100 %
70 % - 100 %
< 70 %

ideal
gut bis vertretbar
problematisch

Valeurs indicatives

> 100 %
70 % - 100 %
< 70 %

idéal
bon à acceptable
problématique



Selbstfinanzierungsanteil
Capacité d'autofinancement

 Selbstfinanzierung in Prozenten
 des Finanzertrages

 L'autofinancement en pour-cent
 des revenus financiers

	2007	2008	2009	2010
Aargau	12.9	16.7	12.5	9.6
Appenzell A. Rh.	---	---	---	---
Appenzell I. Rh.	2.7	7.9	8.8	12.7
Basel-Landschaft	9.9	9.8	9.3	9.4
Basel-Stadt	13.4	8.4	10.9	19.6
Bern / Berne	14.0	11.4	11.8	11.8
Fribourg / Freiburg	11.9	13.3	12.2	12.1
Genève	20.3	23.0	22.7	18.9
Glarus	12.4	12.8	13.5	5.9
Graubünden	21.3	18.8	16.1	16.0
Jura ¹⁾	7.8	9.6	10.1	7.0
Luzern	12.5	10.7	9.6	6.9
Neuchâtel	7.5	8.4	6.4	6.1
Nidwalden	14.3	14.8	13.0	15.1
Obwalden	17.1	9.7	10.5	17.3
Schaffhausen	10.2	13.0	12.3	7.6
Schwyz	13.9	14.5	15.5	9.6
Solothurn	16.8	11.1	11.7	10.8
St. Gallen	15.4	16.4	14.7	14.5
Thurgau	15.2	18.4	15.8	17.4
Ticino / Tessin ²⁾	12.8	10.8	16.3	16.0
Uri	10.5	13.7	12.4	13.1
Valais / Wallis	22.9	21.9	20.9	19.8
Vaud	14.2	13.9	10.8	11.6
Zug	17.5	18.9	16.3	12.3
Zürich	13.1	10.7	12.1	8.6

¹⁾ Teilweise Abweichungen in der Berechnung der Kennzahlen / calcul des indicateurs dérogeant partiellement

²⁾ Provisorische Werte / Valeurs provisoires

--- Daten betreffend diese Kennzahl werden nicht erhoben / les données relatives aux indicateurs ne sont pas collectées

Selbstfinanzierung: Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag zuzüglich Saldo der laufenden Rechnung, zuzüglich Einlagen in Spezialfinanzierungen, abzüglich Entnahmen aus Spezialfinanzierungen
Finanzertrag: Ertrag der laufenden Rechnung abzüglich Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen

Autofinancement: Les amortissements comptables du patrimoine administratif et les amortissements du découvert +/- le solde du compte de fonctionnement + les attributions aux financements spéciaux - les prélèvements sur les financements spéciaux

Revenus financiers: Les revenus du compte de fonctionnement, diminués des prélèvements sur les financements spéciaux, des subventions à redistribuer et des imputations internes

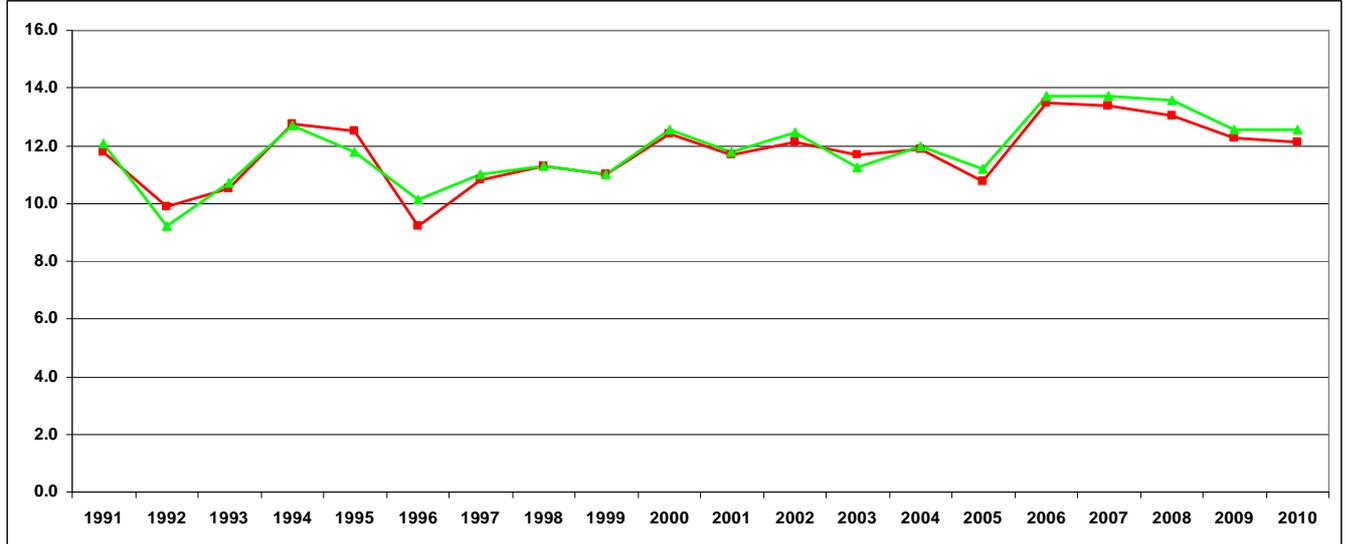
Richtwerte – Selbstfinanzierungsanteil > 20 % gut 10 % - 20 % mittel < 10 % schwach	Valeurs indicatives - Capacité d'autofinancement > 20 % bonne 10 % - 20 % moyenne < 10 % faible
<ul style="list-style-type: none"> • Der Selbstfinanzierungsanteil charakterisiert die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum einer Gemeinde. Ein Anteil unter 10% weist auf eine schwache Investitionskraft hin. Werte über 20% sind sehr gut. 	<ul style="list-style-type: none"> • La capacité d'autofinancement caractérise la capacité, resp. la marge financière dont une commune dispose. Une part inférieure à 10% est l'indice d'une faible capacité d'investissement. Les valeurs supérieures à 20% sont l'indice d'une bonne capacité d'investissement.
<p>Ein Kanton berechnet diese Kennzahl nicht.</p> <p>Auch hier war im 2007 der Medianwert mit 13.4% der zweithöchste seit 1991. Mit 12.1% bewegt er sich in Richtung der Bewertung „schwach“.</p> <p>Der Tiefstwert verbessert sich von 2.7% auf 5.9%.</p> <p>Der Höchstwert bewegt sich in dieselbe Richtung und ist mit 19.8% sehr nahe an der Grenze zur Bewertungskategorie «gut».</p> <p>Bei 17 von 25 Kantonen verschlechtert sich diese Kennzahl.</p>	<p>Un canton ne calcule pas cet indicateur.</p> <p>La valeur médiane, en 2007 avec 13.4% ici également la 2^{ème} meilleure valeur depuis 1991, se tasse avec 12.1% en direction de la barrière de l'appréciation « faible ».</p> <p>La valeur extrême inférieure progresse de 2.7% à 5.9%.</p> <p>Celle supérieure prend le chemin inverse et crève avec 19.8% le plancher de l'appréciation « bonne ».</p> <p>17 cantons sur 25 voient l'indicateur se péjorer.</p>

Selbstfinanzierungsanteil

Median - Mittelwert

Capacité d'autofinancement

Médiane - Moyenne

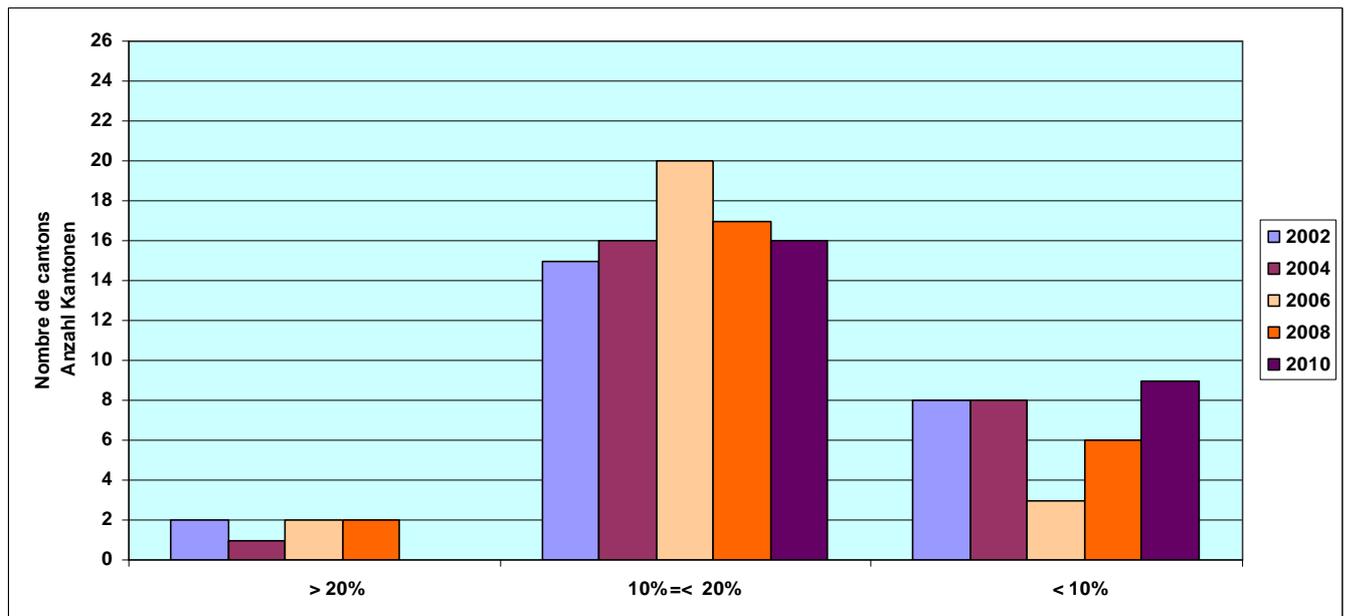


Selbstfinanzierungsanteil

> 20 % gut
 10 % - 20 % mittel
 < 10 % schwach

Capacité d'autofinancement

> 20 % bonne
 10 % - 20 % moyenne
 < 10 % faible



**Zinsbelastungsanteil
Quotité des intérêts**

 Nettozinsen in Prozenten
des Finanzertrages

 Les intérêts nets en pour-cent
des revenus financiers

	2007	2008	2009	2010
Aargau	1.5	1.4	1.2	0.9
Appenzell A. Rh.	1.5	1.5	1.5	1.2
Appenzell I. Rh.	---	---	---	---
Basel-Landschaft	-0.5	-1.0	-1.6	-2.0
Basel-Stadt	-2.5	-4.4	-3.9	-2.6
Bern / Berne	-0.3	-0.6	-0.4	0.3
Fribourg / Freiburg	2.7	2.6	2.3	2.0
Genève	-0.7	-0.9	-1.2	-1.6
Glarus	-1.1	-0.6	-0.7	-2.1
Graubünden	-2.4	-2.5	-2.9	-2.9
Jura	5.0	4.4	4.9	4.3
Luzern	-0.1	-0.4	-0.4	-0.9
Neuchâtel	0.3	---	0.1	-0.6
Nidwalden	0.3	0.8	0.2	0.1
Obwalden	0.4	0.2	-0.4	-0.2
Schaffhausen	-1.6	-1.7	-3.3	-2.0
Schwyz	---	---	---	-0.1
Solothurn	0.2	-0.3	-0.1	-0.1
St. Gallen	-0.7	-0.6	-0.7	-1.6
Thurgau	-1.7	-1.8	-2.2	-2.5
Ticino / Tessin ¹⁾	-0.5	-0.8	-1.2	-1.3
Uri	-0.1	-0.4	-0.6	-0.6
Valais / Wallis	---	---	---	---
Vaud	3.6	3.5	3.2	3.2
Zug	-1.3	-0.5	-0.6	-0.8
Zürich	0.1	-0.7	-2.3	-1.0

¹⁾ Provisorische Werte / Valeurs provisoires
 --- Daten betreffend diese Kennzahl werden nicht erhoben / les données relatives aux indicateurs ne sont pas collectées

Nettozinsen: Passivzinsen abzüglich Vermögenserträge vermindert um den Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens

Finanzertrag: Ertrag der laufenden Rechnung abzüglich Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen

Intérêts nets: Les intérêts passifs, diminués des revenus des biens, diminués eux des charges des immeubles et domaines du patrimoine financier

Revenus financiers: Les revenus du compte de fonctionnement, diminués des prélèvements sur les financements spéciaux, des subventions à redistribuer et des imputations internes

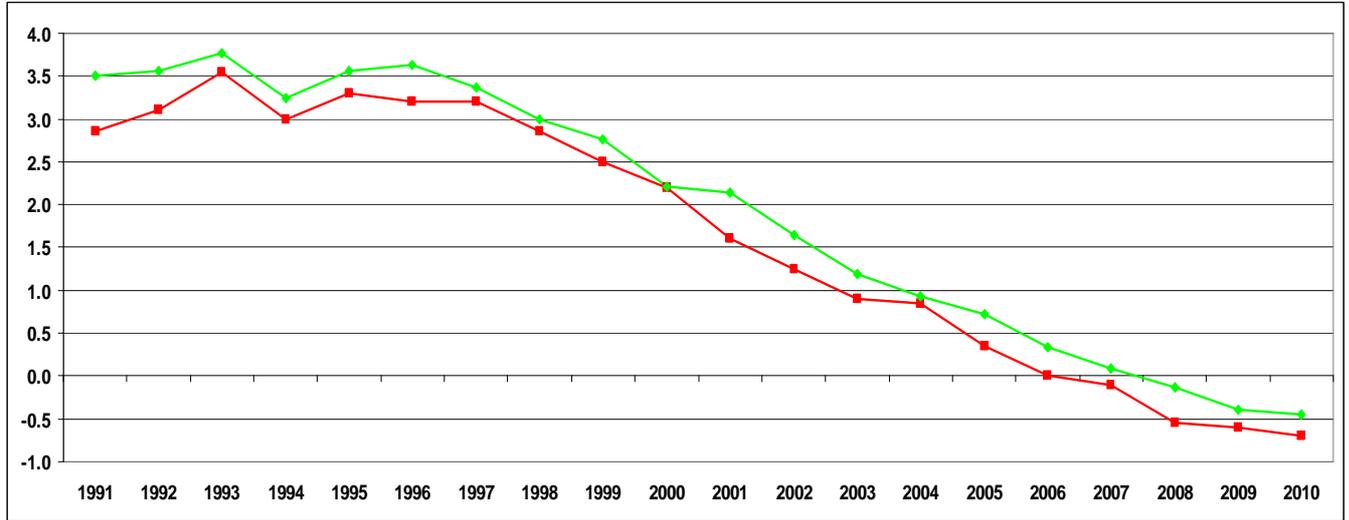
Richtwerte - Zinsbelastungsanteil < 2 % tief 2 % - 5 % mittel 5 % - 8 % hoch > 8 % sehr hoch	Valeurs indicatives - Quotité des intérêts < 2 % faible 2 % - 5 % moyenne 5 % - 8 % forte > 8 % très forte
<ul style="list-style-type: none"> Ein Zinsbelastungsanteil bis 2% gilt noch als klein, ab 5% jedoch bereits als hoch und über 8% als sehr hoch. 	<ul style="list-style-type: none"> La quotité des intérêts est considérée comme faible jusqu'à 2%; dès 5%, elle est déjà élevée, et à partir de 8% elle est considérée comme très élevée.
<p>Zwei Kantone berechnen diese Kennzahl nicht.</p> <p>Der Medianwert war im 2007 mit -0.1% erstmals negativ und setzt diesen positiven Trend fort. Mit -0.7% wird der beste Wert seit 1991 erreicht.</p> <p>Der Tiefstwert verbessert sich von 5.0% auf 4.3%.</p> <p>Nach den aussergewöhnlichen Jahren 2008 und 2009 geht der Höchstwert mit -2.9% zurück auf das Niveau von 2007.</p> <p>Bei 2 von 24 Kantonen verschlechtert sich diese Kennzahl.</p> <p>Die Anzahl Kantone mit einem positiven Ergebnis (negative Kennzahl) steigt von 13 auf 17 an.</p> <p>Alle 24 Kantone, welche diese Kennzahl ermitteln, liegen im Bewertungsbereich „mittel“ bis „tief“.</p> <p>Dies widerspiegelt auf eindruckliche Weise die Entwicklung auf dem Kapitalmarkt.</p>	<p>2 cantons ne calculent pas cet indicateur.</p> <p>La valeur médiane, la 1^{ère} fois négative en 2007 avec -0.1% continue son trend positif pour atteindre avec - 0.7% la meilleure valeur depuis 1991.</p> <p>La borne inférieure évolue positivement de 5.0% à 4.3%.</p> <p>Celle supérieure de -2.9% revient au niveau de 2007 après des années exceptionnelles en 2008 et 2009.</p> <p>2 cantons sur 24 voient l'indicateur se péjorer.</p> <p>Le nombre de cantons qui présente un rendement positif passe de 13 à 17.</p> <p>Tous les 24 cantons qui génèrent l'indicateur sont appréciés « moyen à faible ».</p> <p>Cela traduit ainsi explicitement l'évolution du marché monétaire.</p>

Zinsbelastungsanteil

Median - Mittelwert

Quotité des intérêts

Médiane - Moyenne

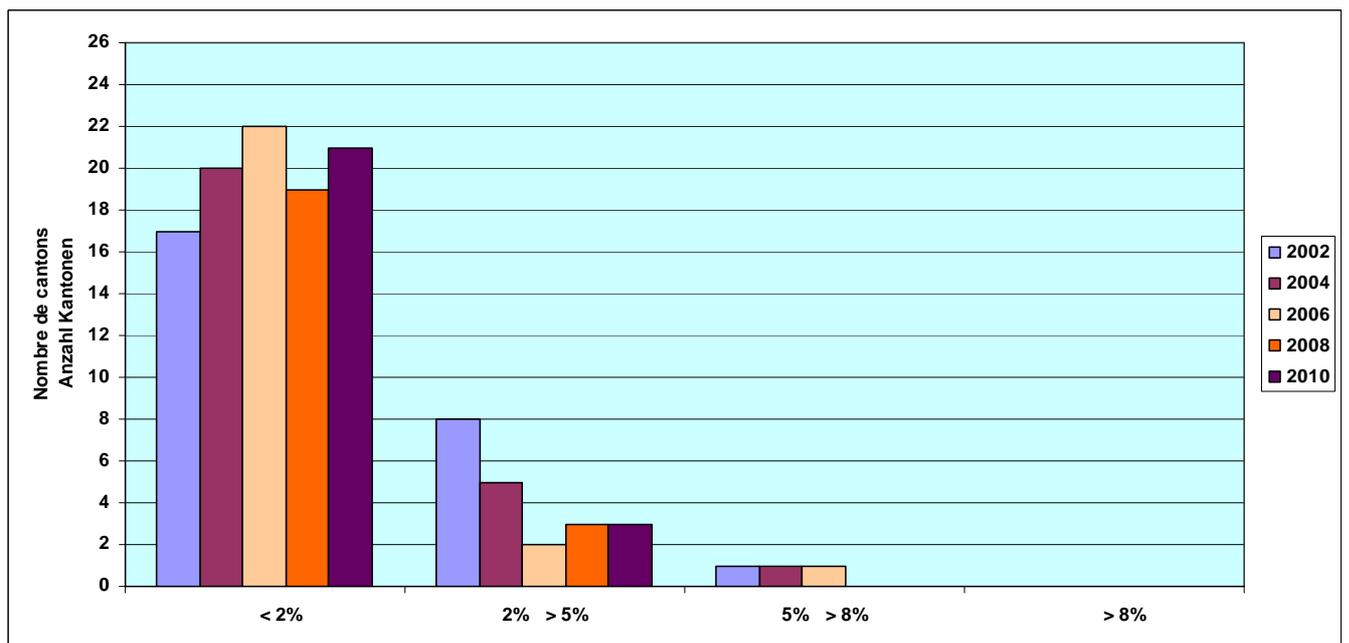


Zinsbelastungsanteil

< 2 % tief
 2 % - 5 % mittel
 5 % - 8 % hoch
 > 8 % sehr hoch

Quotité des intérêts

< 2 % faible
 2 % - 5 % moyenne
 5 % - 8 % forte
 > 8 % très forte



Kapitaldienstanteil Quotité de la charge financière

Kapitaldienst in Prozenten
des Finanzertrages

Les charges financières en pour-cent
des revenus financiers

	2007	2008	2009	2010
Aargau	7.1	6.6	6.0	5.6
Appenzell A. Rh.	12.5	12.1	10.7	11.5
Appenzell I. Rh.	---	---	---	---
Basel-Landschaft	4.4	3.7	3.3	2.7
Basel-Stadt	2.9	0.8	0.4	1.7
Bern / Berne	6.5	5.5	6.3	7.0
Fribourg / Freiburg	7.5	7.3	6.9	6.6
Genève	8.7	7.8	8.3	8.1
Glarus	6.1	7.6	7.4	6.0
Graubünden	7.2	6.9	6.2	6.4
Jura	15.3	12.7	12.0	11.5
Luzern	3.2	2.8	2.6	2.2
Neuchâtel	5.5	5.1	5.4	4.9
Nidwalden	4.1	5.5	5.7	6.6
Obwalden	9.9	9.6	9.0	8.8
Schaffhausen	2.7	3.4	1.8	3.7
Schwyz	5.2	4.7	5.2	5.7
Solothurn	4.7	4.2	4.5	4.3
St. Gallen	10.1	9.2	8.5	8.2
Thurgau	5.7	5.6	5.4	4.9
Ticino / Tessin ¹⁾	7.4	7.8	6.3	6.7
Uri	4.6	3.9	3.5	4.9
Valais / Wallis	---	---	---	---
Vaud	---	---	---	---
Zug	6.4	5.8	6.0	5.3
Zürich	6.5	6.0	3.9	5.4

¹⁾ Provisorische Werte / Valeurs provisoires

--- Daten betreffend diese Kennzahl werden nicht erhoben / les données relatives aux indicateurs ne sont pas collectées

Kapitaldienst: Passivzinsen und ordentliche Abschreibungen abzüglich Vermögenserträge vermindert um den Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens

Finanzertrag: Ertrag der laufenden Rechnung abzüglich Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen

Charges financières: Les intérêts passifs et les amortissements comptables, diminués des charges des immeubles et domaines du patrimoine financier

Revenus financiers: Les revenus du compte de fonctionnement, diminués des prélèvements sur les financements spéciaux, des subventions à redistribuer et des imputations internes

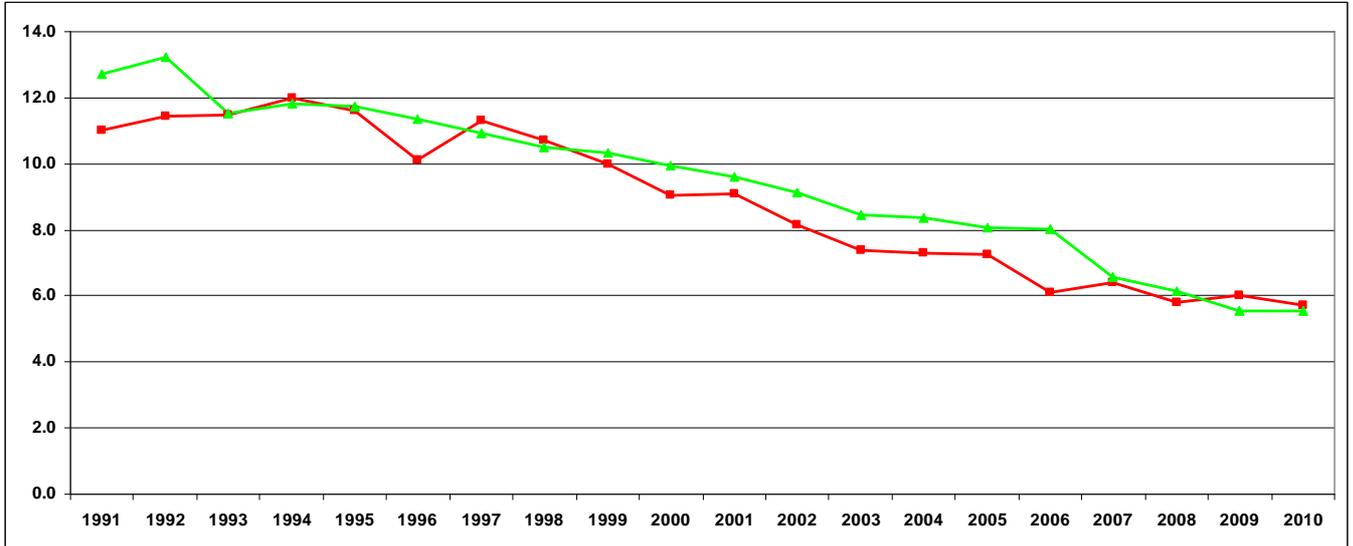
Richtwerte – Kapitaldienstanteil < 5 % tief 5 % - 15 % tragbar 15 % - 25 % hoch bis sehr hoch > 25 % kaum noch tragbar	Valeurs indicatives - Quotité de la charge financière < 5 % faible 5 % - 15 % supportable 15 % - 25 % élevée à très élevée > 25 % à peine supportable
<ul style="list-style-type: none"> Der Kapitaldienstanteil ist die Messgrösse für die Belastung des Haushaltes mit Kapitalkosten. Ein hoher Kapitaldienstanteil ab 15% und mehr weist auf einen hohen Abschreibungsbedarf und/oder eine hohe Verschuldung hin. 	<ul style="list-style-type: none"> La quotité de la charge financière détermine la part des charges financières induites par le service de la dette mesurée aux revenus. Une part supérieure à 15% est l'indice d'un besoin élevé au niveau des amortissements comptables et/ou d'un endettement élevé.
<p>Drei Kantone berechnen diese Kennzahl nicht.</p> <p>Der Medianwert verbessert sich dynamisch und kontinuierlich und erreicht mit 5.7% den besten Wert seit 1991.</p> <p>Der Tiefstwert verbessert sich von 15.3% auf 11.5%.</p> <p>Der Höchstwert folgt ebenfalls dieser Entwicklung und geht von 2.7% auf 1.7%.</p> <p>Bei 5 von 23 Kantonen verschlechtert sich diese Kennzahl.</p> <p>Alle 23 Kantone, welche diese Kennzahl ermitteln, liegen im Bewertungsbereich „tragbar“ bis „tief“.</p>	<p>3 cantons ne calculent pas cet indicateur.</p> <p>La valeur médiane s'améliore dans une dynamique continue pour atteindre avec 5.7% la meilleure valeur depuis 1991.</p> <p>La valeur extrême inférieure progresse de 15.3% à 11.5%.</p> <p>Celle supérieure lui emboîte le pas et passe de 2.7% à 1.7%.</p> <p>5 cantons sur 23 voient l'indicateur se péjorer.</p> <p>Tous les 23 cantons qui génèrent l'indicateur sont appréciés « supportable à faible ».</p>

Kapitaldienstanteil

Median - Mittelwert

Quotité de la charge financière

Médiane - Moyenne

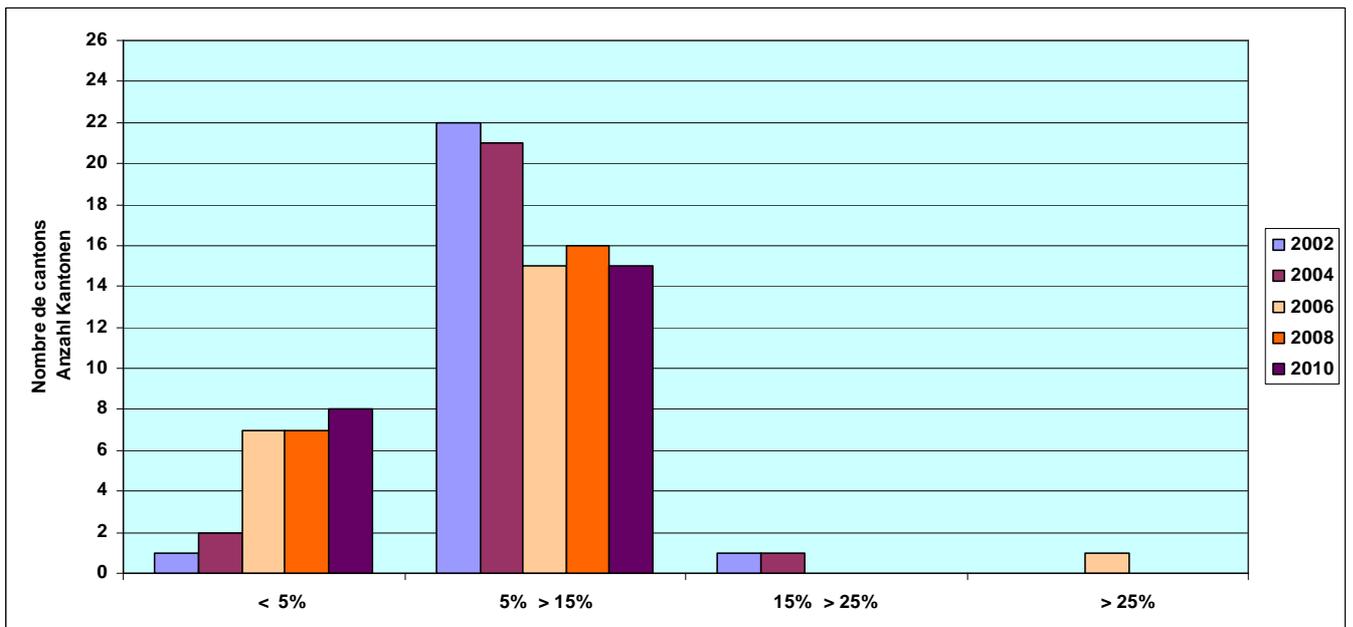


Kapitaldienstanteil

- < 5 % tief
- 5 % - 15 % tragbar
- 15 % - 25 % hoch bis sehr hoch
- > 25 % kaum noch tragbar

Quotité de la charge financière

- < 5 % faible
- 5 % - 15 % supportable
- 15 % - 25 % élevée à très élevée
- > 25 % à peine supportable



Bruttoverschuldungsanteil Endettement brut par rapport aux revenus

Bruttoschulden (inklusive Sonderrechnungen) in
Prozenten des Finanzertrages

Dettes brutes (y compris celles des entités particulières)
en pour-cent du revenu financier

	2007	2008	2009	2010
Aargau	57.7	49.1	49.0	43.3
Appenzell A. Rh.	77.3	90.8	86.7	84.6
Appenzell I. Rh.	50.0	40.7	39.6	25.1
Basel-Landschaft	88.4	84.0	86.1	86.1
Basel-Stadt	111.7	107.8	114.0	100.6
Bern / Berne	87.9	86.3	87.9	88.5
Fribourg / Freiburg	117.0	108.1	104.0	99.1
Genève	137.3	116.9	112.5	110.6
Glarus	74.9	81.9	77.2	72.6
Graubünden	95.0	87.3	88.2	85.4
Jura	187.6	191.5	192.0	195.7
Luzern	---	---	---	---
Neuchâtel	167.2	168.3	161.9	155.2
Nidwalden	---	---	---	---
Obwalden	98.4	91.4	97.8	90.8
Schaffhausen	92.6	86.9	83.2	92.2
Schwyz	48.0	40.0	57.0	53.0
Solothurn	66.6	63.4	89.3	94.6
St. Gallen	107.8	105.0	99.6	100.3
Thurgau	62.8	63.7	60.9	56.6
Ticino / Tessin ¹⁾	155.7	155.5	138.2	137.0
Uri	118.1	108.7	98.8	88.3
Valais / Wallis	126.7	119.5	114.9	109.4
Vaud	119.8	122.4	112.9	114.9
Zug	---	---	---	---
Zürich	58.7	56.1	60.6	63.8

¹⁾ Provisorische Werte / Valeurs provisoires

--- Daten betreffend diese Kennzahl werden nicht erhoben / les données relatives aux indicateurs ne sont pas collectées

Bruttoschulden: Kurzfristige Schulden zuzüglich mittel- und langfristige Schulden und Schulden an Sonderrechnungen.
Finanzertrag: Ertrag der laufenden Rechnung abzüglich Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen.

Dettes brutes: Dettes à court terme plus dettes à moyen et à long termes et dettes des entités particulières

Revenus financiers: Les revenus du compte de fonctionnement, diminués des prélèvements sur les financements spéciaux, des subventions à redistribuer et des imputations internes

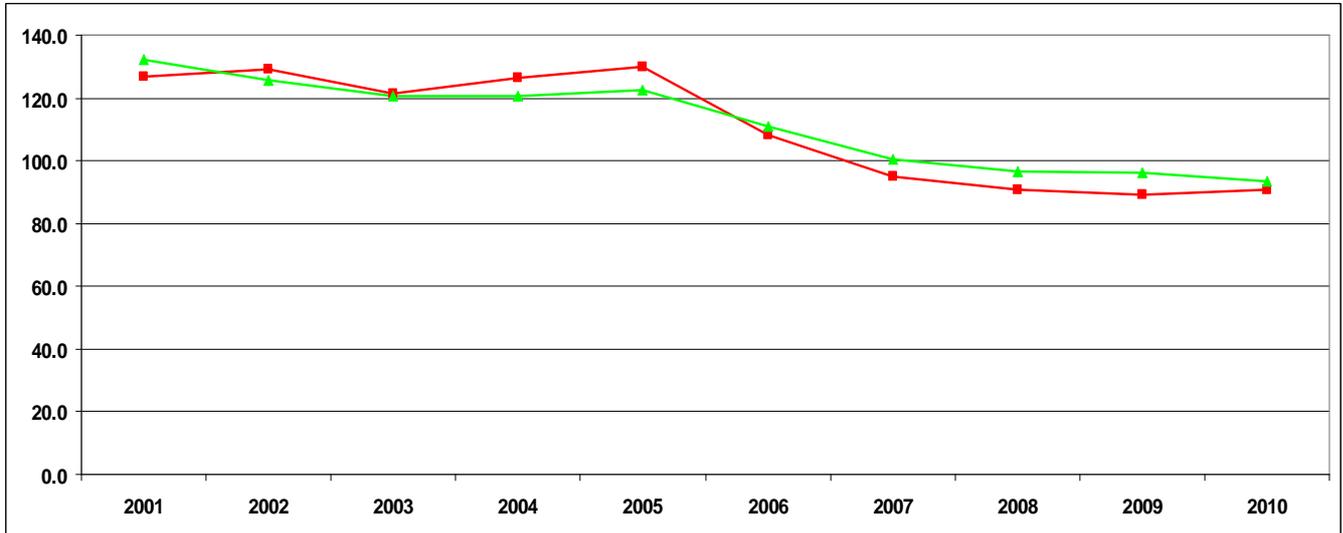
Richtwerte - Bruttoverschuldungsanteil < 50 % sehr gut 50 % - 100 % gut 100 % - 150 % mittel 150 % - 200 % schlecht > 200 % kritisch	Valeurs indicatives - dette brute sur revenus < 50 % très bon 50 % - 100 % bon 100 % - 150 % moyen 150 % - 200 % mauvais > 200 % critique
<ul style="list-style-type: none"> Der Bruttoverschuldungsanteil zeigt an, wie viele Prozente vom Finanzertrag benötigt werden, um die Bruttoschulden abzutragen. <p>Die Verschuldung gilt als kritisch, wenn der Schwellenwert über 200% liegt; Werte von 100% und tiefer werden als gut eingestuft.</p>	<ul style="list-style-type: none"> L'endettement brut par rapport aux revenus mesure en pour-cent la part des revenus nécessaire à l'amortissement intégral de la dette brute. <p>Un endettement supérieur à 200% est considéré comme critique ; les valeurs de 100% ou inférieures sont considérées comme bonnes.</p>
<p>Drei Kantone berechnen diese Kennzahl nicht.</p> <p>Der Medianwert entwickelt sich positiv und liegt bei 90.8%.</p> <p>Der Tiefstwert verschlechtert sich von 187.6% auf 195.7% und nähert sich der Bewertung „kritisch“.</p> <p>Der Höchstwert bewegt sich weiterhin in positiver Richtung und erreicht 25.1%.</p> <p>Bei 6 von 23 Kantonen verschlechtert sich diese Kennzahl.</p> <p>Bei 21 von 23 Kantonen, welche diese Kennzahl ermitteln, liegt die Bewertung zwischen „mittel“ und „sehr gut“, d.h. ein Wert unter 150%.</p>	<p>3 cantons ne calculent pas cet indicateur.</p> <p>La valeur médiane évolue positivement pour atteindre 90.8%</p> <p>La borne inférieure régresse de 187.6% à 195.7% et s'approche du plancher de l'appréciation « critique ».</p> <p>Celle supérieure se dirige dans la bonne direction pour atteindre 25.1%.</p> <p>6 cantons sur 23 voient l'indicateur se péjorer.</p> <p>21 cantons sur 23 génèrent un indicateur qui est apprécié entre « moyen » et « très bon », soit avec une valeur inférieure à 150%.</p>

Bruttoverschuldungsanteil

Median - Mittelwert

Endettement brut par rapport aux revenus

Médiane - Moyenne

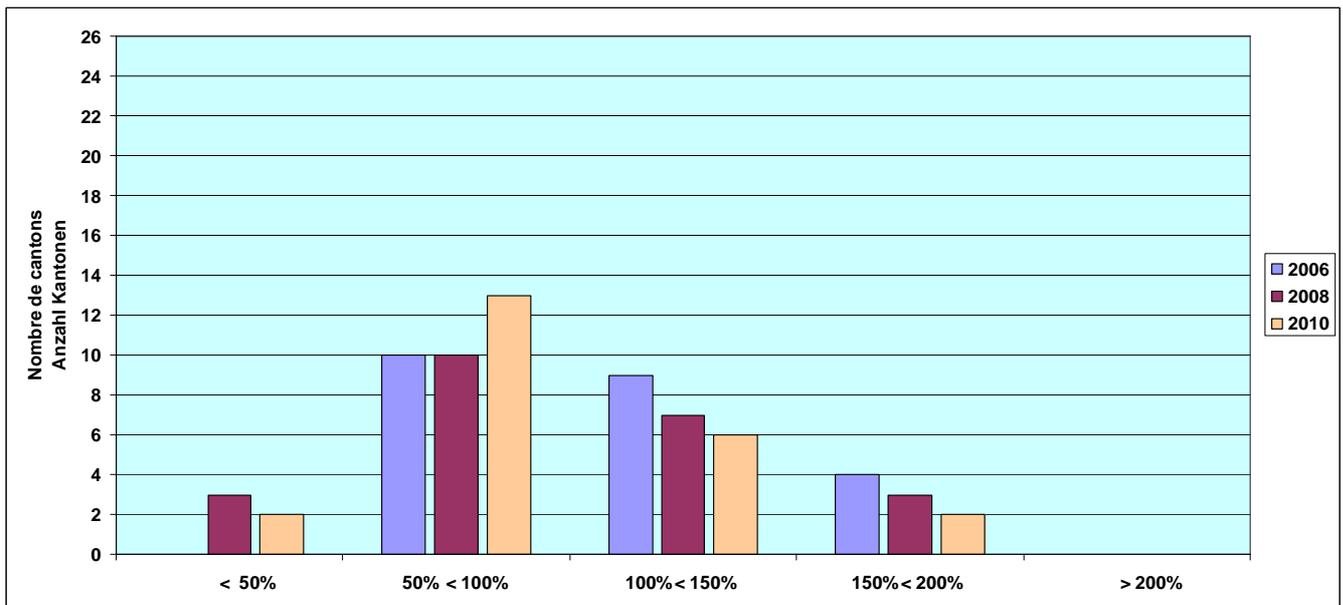


Richtwerte - Bruttoverschuldungsanteil

< 50 %	sehr gut
50 % - 100 %	gut
100 % - 150 %	mittel
150 % - 200 %	schlecht
> 200 %	kritisch

Valeurs indicatives - dette brute sur revenus

< 50 %	très bon
50 % - 100 %	bon
100 % - 150 %	moyen
150 % - 200 %	mauvais
> 200 %	critique



Investitionsanteil Quotité d'investissement

Bruttoinvestitionen in Prozenten
der konsolidierten Ausgaben

Investissements bruts exprimés en pour-cent
des dépenses consolidées

	2007	2008	2009	2010
Aargau	12.4	15.9	11.9	11.3
Appenzell A. Rh.	17.5	17.1	13.0	13.6
Appenzell I. Rh.	1.8	5.9	7.4	5.9
Basel-Landschaft	10.7	12.7	11.2	11.4
Basel-Stadt	5.4	6.4	7.5	7.0
Bern / Berne	11.7	11.2	11.9	11.4
Fribourg / Freiburg	17.7	17.0	18.0	15.7
Genève	12.6	12.9	15.2	16.6
Glarus	14.4	18.5	20.9	17.0
Graubünden	24.5	24.3	23.8	24.5
Jura	---	---	---	---
Luzern	---	---	---	---
Neuchâtel	7.9	7.9	9.8	10.7
Nidwalden	34.7	21.1	19.1	18.3
Obwalden	17.1	16.2	20.7	23.6
Schaffhausen	13.2	15.0	12.4	13.7
Schwyz	12.0	25.3	14.0	19.5
Solothurn	15.1	13.8	13.3	13.8
St. Gallen	13.4	13.5	11.9	11.6
Thurgau	16.8	20.1	18.8	14.6
Ticino / Tessin ¹⁾	15.8	14.2	15.2	15.2
Uri	12.4	10.7	10.3	12.7
Valais / Wallis ²⁾	23.4	25.8	22.4	23.6
Vaud	19.9	18.6	19.7	13.2
Zug	---	---	---	---
Zürich	13.2	13.0	23.3	13.3

¹⁾ Provisorische Werte / Valeurs provisoires
²⁾ Kennzahl wurde neu berechnet / L'indicateur a été recalculé
 --- Daten betreffend diese Kennzahl werden nicht erhoben / les données relatives aux indicateurs ne sont pas collectées

Bruttoinvestitionen: Total aktivierte Investitionsausgaben

Konsolidierte Ausgaben: Aufwand der laufenden Rechnung zuzüglich aktivierte Investitionsausgaben abzüglich harmonisierte Abschreibungen (ordentliche und zusätzliche) auf dem Verwaltungsvermögen, Abschreibungen Bilanzfehlbetrag, durchlaufende Beiträge, Einlagen in Spezialfinanzierungen und interne Verrechnungen.

Investissement bruts: Dépenses reportées au bilan

Dépenses consolidées : Charges totales du compte de fonctionnement plus les dépenses reportées au bilan, moins les dépréciations harmonisées du patrimoine administratif, les dépréciations complémentaires du patrimoine administratif, les dépréciations du découvert du bilan, les subventions redistribuées, les attributions aux financements spéciaux et les imputations internes.

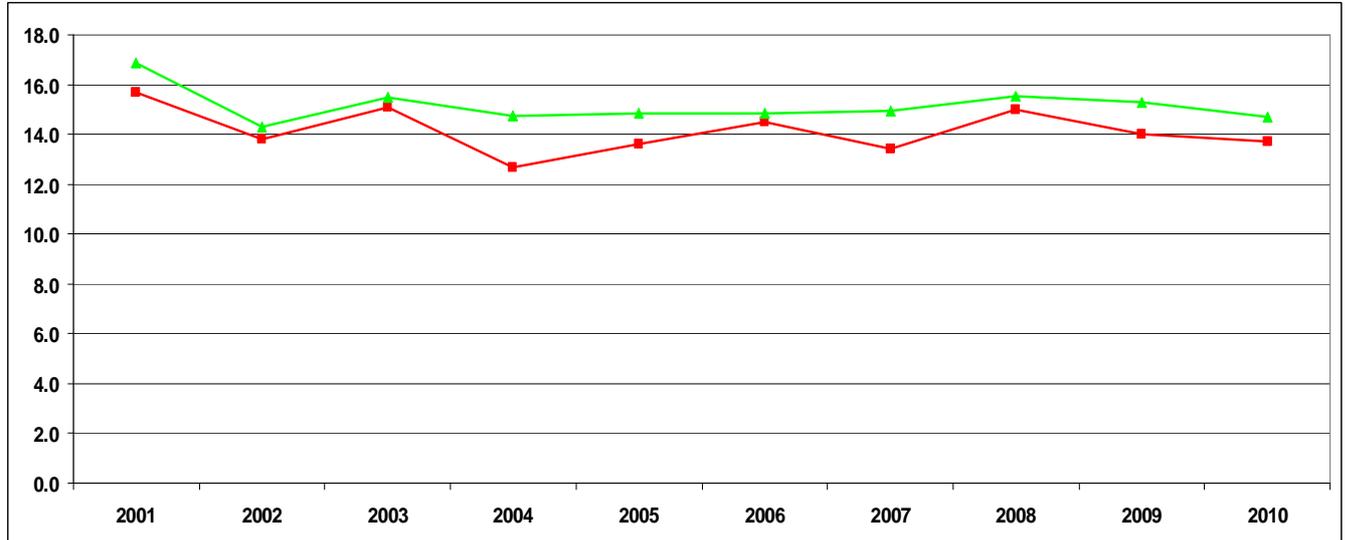
Richtwerte – Investitionsanteil Investitionstätigkeit	Valeurs indicatives - quotité d'investissement Activités d'investissements
< 10 % schwach 10 % - 20 % mittel 20 % - 30 % stark > 30 % sehr stark	< 10 % peu importantes 10 % - 20 % importance moyenne 20 % - 30 % importantes > 30 % très importantes
<ul style="list-style-type: none"> Der Investitionsanteil zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und den Einfluss auf die Nettoverschuldung. Ein Wert unter 10% weist auf eine schwache, von 10 – 20% auf eine mittlere, von 20 – 30% auf eine starke und über 30% auf eine sehr starke Investitionstätigkeit hin. 	<ul style="list-style-type: none"> La quotité d'investissement mesure l'activité au niveau des investissements et son effet sur l'endettement net. Une quotité inférieure à 10% fait état d'une activité faible, celle entre 10 et 20% d'une activité moyenne, celle entre 20 et 30% d'une activité importante et, celle supérieure à 30%, d'une activité très importante au niveau des investissements.
<p>Drei Kantone berechnen diese Kennzahl nicht.</p> <p>Der Medianwert entwickelt sich relativ stabil zwischen 13.4% und 15%.</p> <p>Der Tiefstwert steigt von 1.8% auf 5.9%, ohne jedoch ein Trend abzuleiten.</p> <p>Der Höchstwert bewegt sich im Bereich von 25%, was eine starke Investitionstätigkeit bedeutet.</p> <p>10 von 23 Kantonen verzeichnen eine Verminderung bei der Investitionstätigkeit.</p> <p>Auszug aus der Info Nr. 20:</p> <p><i>Da für 2009 beim Bund (Fr. 341 und 710 Mio.) und bei vielen Kantonen Förder-Programme vorgesehen sind, wird es interessant sein, die künftige Entwicklung dieser Kennzahl zu verfolgen, um festzustellen in welchem Ausmass die Gemeindeebene ihre Förderrolle wahrnimmt. Ein Investitionsanteil über 30 % wird als sehr starke Investitionstätigkeit betrachtet.</i></p> <p><i>Sollten Werte über 20 % längere Zeit unverändert bleiben, besteht die Gefahr einer Zunahme der Nettoverschuldung. Konkrete Schlussfolgerungen werden möglich sein, wenn Werte über mehrere Jahre vorliegen und denen des Selbstfinanzierungsanteils gegenübergestellt werden können.</i></p> <p>Aus den zur Verfügung gestellten Daten lässt sich keinesfalls feststellen, dass die Einwohnergemeinden ihre Rolle als antizyklischer Wirtschaftakteur wahrnehmen.</p>	<p>3 cantons ne calculent pas cet indicateur.</p> <p>La valeur médiane évolue dans une marge relativement stable entre 13.4% et 15%.</p> <p>La valeur extrême inférieure progresse de 1.8% à 5.9% dans un environnement sans ligne directrice.</p> <p>Celle supérieure se meut dans la zone de 25% qui signifie une importante activité d'investissements.</p> <p>10 cantons sur 23 enregistrent une diminution de l'activité d'investissements.</p> <p>Extrait de l'Info no 20 :</p> <p><i>Alors que la Confédération (Fr. 341 et 710 mios) et de nombreux cantons prévoient pour 2009 des programmes de relance, il sera intéressant de suivre l'évolution de cet indicateur dans le futur afin de voir dans quelle mesure le niveau communal joue également son rôle de relance. A partir d'un taux supérieur à 30 % l'activité d'investissement serait considérée comme très importante.</i></p> <p><i>Si des valeurs supérieures à 20 % persistent assez longtemps, le risque de voir l'endettement net augmenter existe. Des conclusions concrètes seront possibles lorsque les données pluriannuelles seront disponibles et qu'il sera ainsi possible de les confronter aux données de la capacité d'autofinancement.</i></p> <p>Les chiffres à disposition ne permettent aucunement de constater que les communes municipales ont joué leur rôle d'acteur économique anticyclique.</p>

Investitionsanteil

Median - Mittelwert

Quotité d'investissement

Médiane - Moyenne

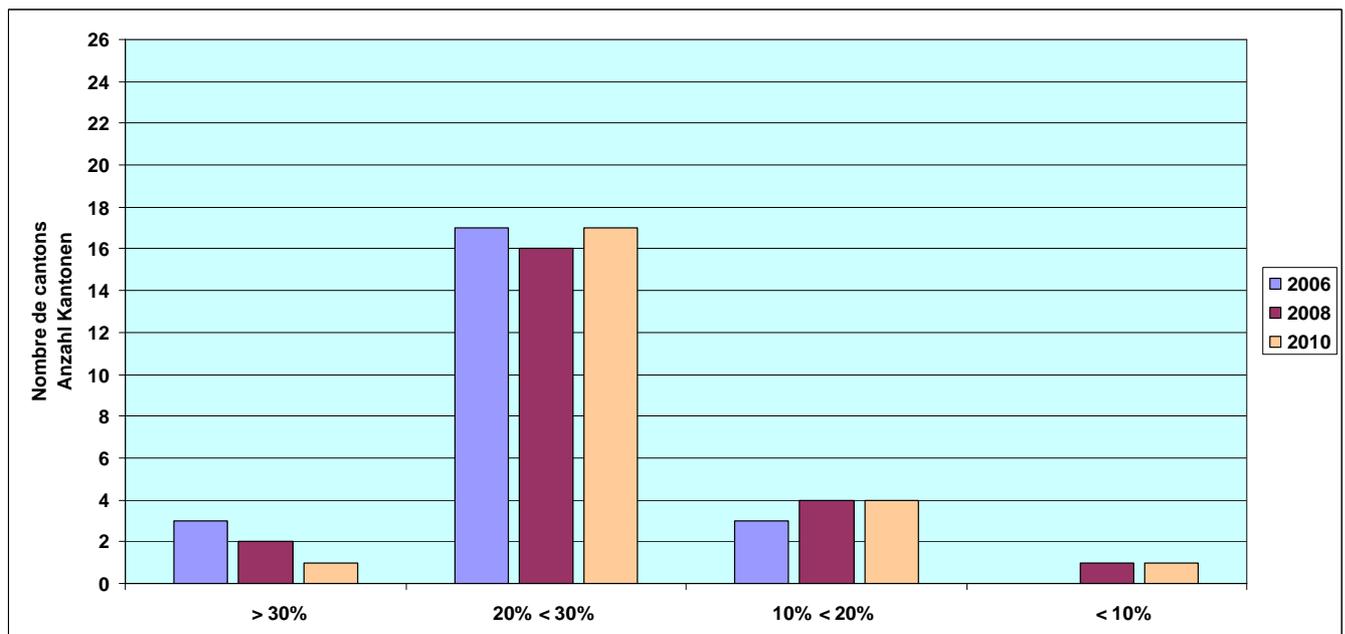


**Investitionsanteil
Investitionstätigkeit**

< 10 %	schwach
10 % - 20 %	mittel
20 % - 30 %	stark
> 30 %	sehr stark

**Quotité d'investissement
Activités d'investissements**

< 10 %	peu importantes
10 % - 20 %	importance moyenne
20 % - 30 %	importantes
> 30 %	très importantes



**Nettoschuld je Einwohner
Endettement net par habitant**

Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen

Les engagements diminués du patrimoine financier

	2007	2008	2009	2010
Aargau	319.0	260.0	175.0	62.0
Appenzell A. Rh.	2395.0	2461.0	2344.0	2278.0
Appenzell I. Rh.	-994.0	-1039.0	-925.0	-1884.0
Basel-Landschaft	-279.1	-309.3	-415.0	-541.0
Basel-Stadt	14925.0	14410.0	13036.0	9495.0
Bern / Berne	---	---	---	---
Fribourg / Freiburg	2076.1	1904.9	1897.6	1685.9
Genève	247.0	-351.0	-801.9	-963.2
Glarus	-798.0	-748.0	-848.0	-614.0
Graubünden	-23.0	-323.0	-449.0	-558.0
Jura	6974.0	7264.0	7443.0	4348.0
Luzern	2385.0	2153.0	2213.0	2269.0
Neuchâtel	4069.0	3773.5	3683.5	3810.7
Nidwalden	1912.0	1673.0	1645.0	1691.0
Obwalden	2681.7	2616.5	2874.9	3037.1
Schaffhausen	1520.0	1660.0	1484.0	1658.0
Schwyz	1361.0	892.0	612.0	724.0
Solothurn	361.0	328.0	223.0	135.0
St. Gallen	2399.9	2029.3	1734.6	1456.1
Thurgau	11.0	-111.0	-188.0	-323.0
Ticino / Tessin ¹⁾	4023.5	4033.2	3706.0	3521.0
Uri	1143.0	977.0	771.0	734.0
Valais / Wallis	1943.0	1808.0	1426.0	1313.0
Vaud	3340.0	3017.0	2947.0	2876.0
Zug	-134.2	-677.2	-1207.9	-1922.3
Zürich	-94.8	-11.1	1132.4	1388.8

¹⁾ Provisorische Werte / Valeurs provisoires

--- Daten betreffend diese Kennzahl werden nicht erhoben / les données relatives aux indicateurs ne sont pas collectées

**Nettoschuld je Einwohner in Franken
Endettement net par habitant en francs**

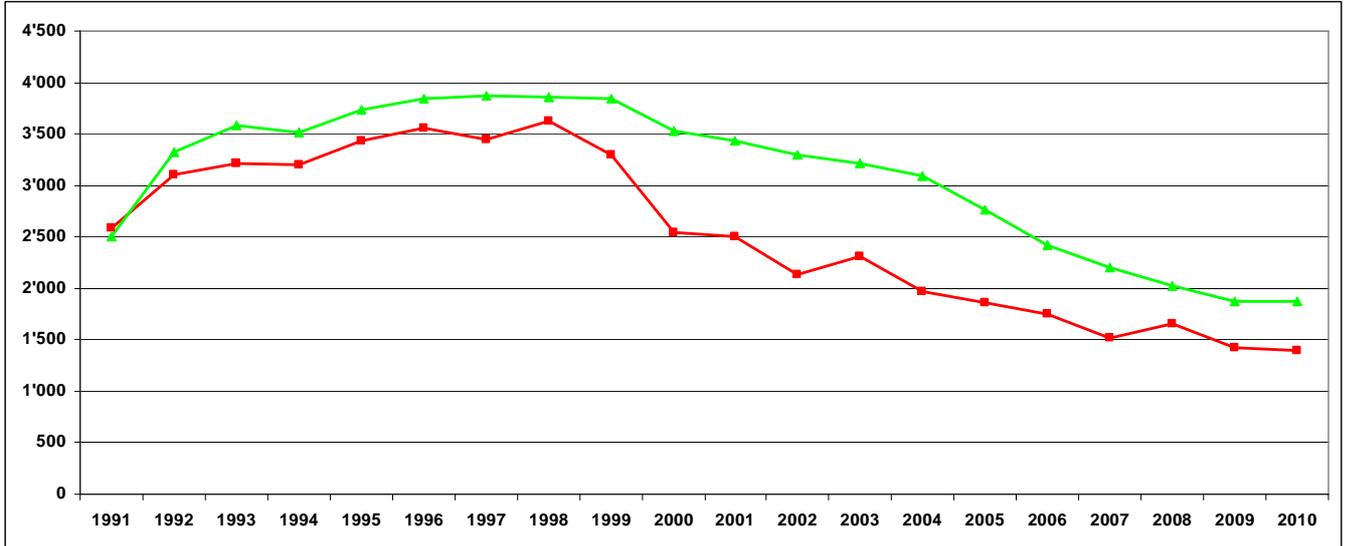
Richtwerte - Nettoschuld pro Einwohner < 1'000 tief 1'000 - 3'000 mittel 3'000 - 5'000 hoch > 5'000 sehr hoch	Valeurs indicatives - dette nette par habitant < 1'000 faible 1'000 - 3'000 moyen 3'000 - 5'000 haut > 5'000 très haut
<ul style="list-style-type: none"> Die Nettoschuld pro Einwohner wird auch oft als Gradmesser für die Verschuldung verwendet. Mit über 5'000 Franken gilt diese als sehr hoch. Die Aussagekraft dieser Kennzahl hängt allerdings von der richtigen Bewertung des Finanzvermögens ab. 	<ul style="list-style-type: none"> L'endettement net par habitant est une donnée également utilisée pour apprécier l'endettement. La qualité de cet indicateur dépend de l'évaluation correcte du patrimoine financier. Une part de 5'000 francs est considérée comme très élevée.
<p>Ein Kanton berechnet diese Kennzahl nicht.</p> <p>Der Medianwert steigt an und erreicht mit Fr. 1'389.-- das beste Ergebnis seit 1991.</p> <p>Der Tiefstwert verbessert sich deutlich von Fr. 14'925.-- auf Fr. 9'495.--.</p> <p>Der Höchstwert steigt ebenfalls, und zwar von Fr. 994.-- auf Fr. 1'922.-- - pro-Kopf-Vermögen.</p> <p>21 von 25 Kantone verzeichnen eine Verminderung der Nettoschuld oder eine Zunahme des Vermögens pro Einwohner.</p> <p>Die Zahl der Kantone, welche ein Vermögen pro Einwohner ausweisen, steigt von 6 auf 7.</p>	<p>1 canton ne calcule pas cet indicateur.</p> <p>La valeur médiane progresse pour atteindre le meilleur résultat depuis 1991 à Fr. 1'389.--.</p> <p>La borne inférieure s'améliore sensiblement. Elle passe de Fr. 14'925.-- à Fr. 9'495.--</p> <p>Celle supérieure progresse également passant de Fr. 994.-- à Fr. 1'922.-- de...fortune par habitant.</p> <p>21 cantons sur 25 enregistrent une diminution de la dette nette par habitant ou une augmentation de la fortune par habitant.</p> <p>Le nombre de cantons qui enregistrent une fortune par habitant passe de 6 à 7.</p>

Nettoschuld pro Einwohner

Median - Mittelwert

Endettement net par habitant

Médiane - Moyenne

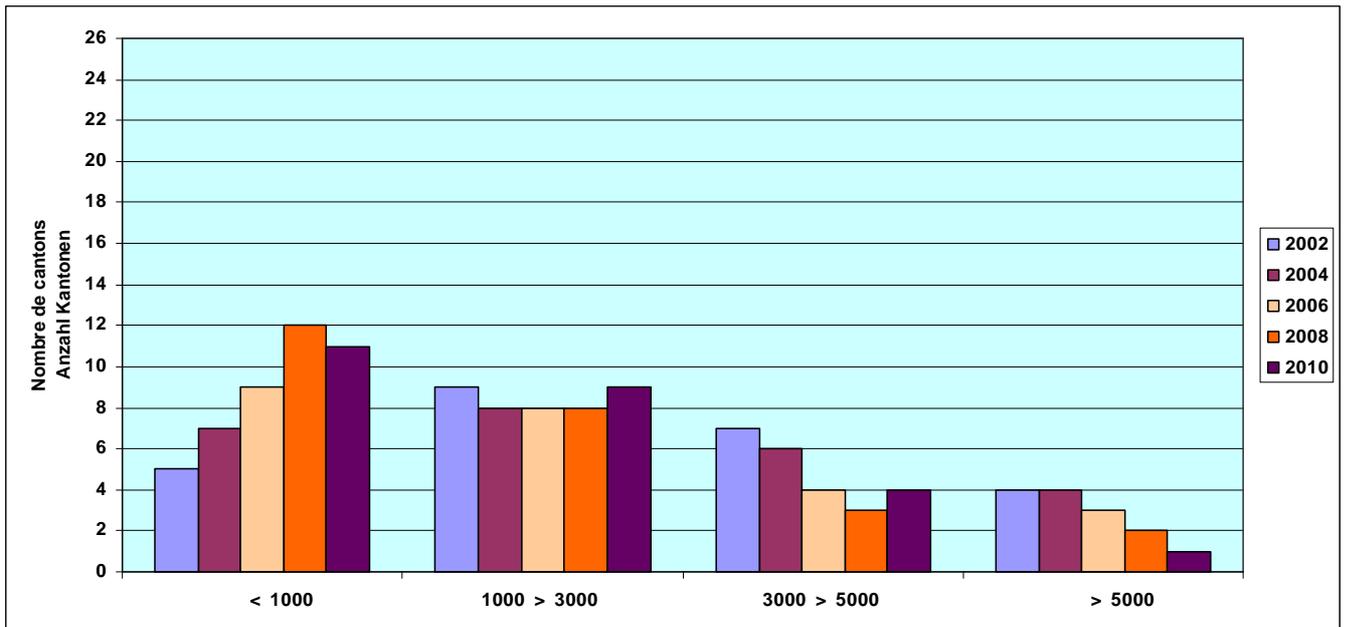


Nettoschuld pro Einwohner

< 1'000	tief
1'000 - 3'000	mittel
3'000 - 5'000	hoch
> 5'000	sehr hoch

Dette nette par habitant

< 1'000	faible
1'000 - 3'000	moyen
3'000 - 5'000	haut
> 5'000	très haut



<p>Öffentliche Finanzen der Schweiz 2009-2013 :</p> <p><u>Bern, 30.08.2011</u> - Nach dem Einbruch der Rechnungsergebnisse 2009 und 2010 stehen den Finanzen der öffentlichen Haushalte unterschiedliche Entwicklungen bevor. Der Sektor Bund (inkl. Sonderrechnungen) wird ab 2012 Defizite ausweisen, die Rechnungen der Kantone und Gemeinden hingegen bleiben stabil. Die Sozialversicherungen schliessen ab 2011 sogar deutlich positiver ab. Die Bruttoschuldenquote bleibt in allen Sektoren rückläufig.</p> <p>Dieser Auszug stammt aus der Grundlagen-Dokumentation, welche das Eidgenössische Finanzdepartement am 30.08.2011 veröffentlicht hat.</p>	<p>Finances publiques de la Suisse de 2009 à 2013 :</p> <p><u>Berne, 30.08.2011</u> - L'effondrement des résultats des exercices 2009 et 2010 annonce une évolution contrastée des finances publiques. Le secteur Confédération (comptes spéciaux compris) affichera dès 2012 des déficits, alors que les comptes des cantons et des communes resteront stables. Quant aux assurances sociales, leurs résultats sont en nette amélioration dès 2011. Le reflux du taux d'endettement se poursuit dans tous les secteurs.</p> <p>Cet extrait est tiré de la documentation de base publiée par le département fédéral des finances le 30.08.2011.</p>
--	--

Neues aus den Kantonen

- Gesetze, Verordnungen, Kreisschreiben, Entscheide
- Literatur, Kurse, aktuelle Publikationen

Nouveautés cantonales

- Lois, ordonnances, circulaires, décisions fondamentales
- Littérature, cours, publications récentes



01.01.2011- 31.12.2011

Aargau



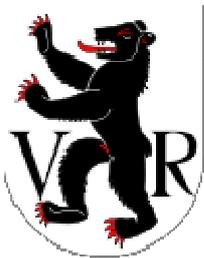
a) Gesetze, Verordnungen, Kreisschreiben, Entscheide

- ♦ Einführung HRM2: Die Teilrevision des Gemeindegesetzes zur Einführung von HRM2 wurde am 8.11.2011 durch den Grossen Rat in 1. Lesung gutgeheissen. Die 2. Lesung im Grossen Rat findet voraussichtlich im Mai 2012 statt. Die Inkraftsetzung ist auf den 1. Januar 2014 vorgesehen. Informationen zum Projekt: www.ag.ch/hrm2.
- ♦ Finanzielle Unterstützung von Gemeindefusionen: Der Grosse Rat hat am 8.11.2011 den Gesetzesänderungen zugestimmt. Ab 1.01.2012 werden fusionswillige Gemeinden mit einer Zusammenschlusspauschale von 400'000 Franken unterstützt und finanzschwache Gemeinden erhalten einen zusätzlichen Fusionsbeitrag.
- ♦ Neue Fachstelle Aufgaben- und Lastenverteilung: Seit August analysiert die neu geschaffene Fachstelle die bestehende Aufgabenverteilung sowie die Finanzströme zwischen Kanton und Gemeinden. In einem weiteren Schritt wird das Konzept und die Gesetzgebung über den direkten Finanz- und Lastenausgleich grundsätzlich überprüft.

b) Literatur , Kurse, aktuelle Publikationen

Gemeindefinanzstatistik 2010 abrufbar unter <http://www.ag.ch/staag/publi/themen>.

Appenzell A. Rh.



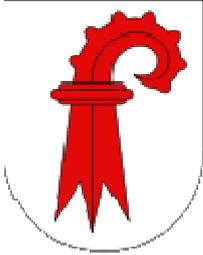
a) Gesetze, Verordnungen, Kreisschreiben, Entscheide

2010 keine Veränderungen; Totalrevision Finanzhaushaltsgesetz (Einführung HRM2) in Vorbereitung; geplante Inkraftsetzung 2013

b) Literatur , Kurse, aktuelle Publikationen

<http://www.ar.ch/departemente/departementfinanzen/finanzausgleich/kennzahlenn-der-gemeindefinanzen/>

Basel-Landschaft a) Gesetze, Verordnungen, Kreisschreiben, Entscheide



Revision Gemeindegesetzrevision und Kantonsverfassung per 1.1.2012

Wichtigste Punkte aus Sicht der Gemeindefinanzaufsicht:

- Vereinfachung von Gemeindefusionen, aber keine finanzielle Förderung
- Grundlage für die Einführung von HRM2
- Klarere Regelung des Ausgabenrechts
- Grundlage für die Einführung von IKS
- Jährlicher Aufgaben- und Finanzplan
- Finanzaufsicht: Weniger streng bei den Bürgergemeinden, strenger bei den Einwohnergemeinden.

Neue Gemeinderechnungsverordnung (HRM2)

Die neue Gemeinderechnungsverordnung wird voraussichtlich im Januar 2012 beschlossen werden. Eingeführt wird das HRM2 bei den Einwohnergemeinden aufs Jahr 2014.

Revision Finanzausgleichsgesetz per 1.12012

Im Einführungsjahr 2010 ist es zu einem unerwartet hohen Umverteilungsvolumen beim horizontalen Finanzausgleich und somit zu einer unerwartet hohen Belastung bei den Gebergemeinden gekommen. Grund dafür waren die zunehmenden Divergenzen in der Steuerkraft unter den Gemeinden. Daher wurde das neuen Finanzausgleichsgesetz, welches erst per 1.1.12010 in Kraft getreten ist, bereits schon revidiert: Neu gibt es einen maximalen Abschöpfungssatz für die Gebergemeinden. Entsprechend werden die Leistungen an die Empfängergemeinden gekürzt.

Basel-Stadt

a) Gesetze, Verordnungen, Kreisschreiben, Entscheide



Totalrevision FHG und V-FGH im 2012

Bern

a) Gesetze, Verordnungen, Kreisschreiben, Entscheide



Ein neues Rechnungslegungsmodell für die Gemeinden

Voraussichtlich müssen die bernischen Gemeinden künftig das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2) anwenden. Der Regierungsrat hat am 14. Dezember 2011 die Teilrevision des Gemeindegesetzes (GG) mit den relevanten Anpassungen zu Handen des Grossen Rates verabschiedet. Das Geschäft wird im Grossen Rat im März 2012 beraten. Die Änderungen sollen per 1. Januar 2013 in Kraft treten.

Das neue Rechnungslegungsmodell soll in den verschiedenen gemeinderechtlichen Körperschaften gestaffelt nach dem folgenden Zeitplan eingeführt werden:

- 1.1.2016: Einwohnergemeinden, gemischte Gemeinden und Regionalkonferenzen
- 1.1.2018: Gemeindeverbände
- 1.1.2019: Kirchgemeinden und Gesamtkirchgemeinden
- 1.1.2022: Andere gemeinderechtliche Körperschaften

Mehrere bernische Testgemeinden werden HRM2 bereits ab 2014 einführen. Die Arbeiten zur Anpassung der Gemeindeverordnung (GV) und der Direktionsverordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden (FHDV) laufen. Der Kanton Bern wird das HRM2 für die kantonale Haushaltsführung 2015 einführen, jedoch in einer Umsetzungsform, welche sich bereits an den internationalen Standards für den öffentlichen Sektor (IPSAS) orientiert.

Laufende Analyse des Gesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG)

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat den Bericht 2011 der Finanzverwaltung über die laufende Analyse des Gesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG) zur Kenntnis genommen. Dieser zeigt kurzfristig keinen unmittelbaren Handlungsbedarf zur Feinsteuerung des FILAG auf. Die Finanzdirektion muss dem Regierungsrat mindestens alle zwei Jahre Bericht über die laufende Analyse des FILAG erstatten und ihm gegebenenfalls Massnahmen zur Feinsteuerung vorschlagen.

Revision des Gesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG 2012)
Der Grosse Rat hat am 1. Februar 2011 einer Revision des Gesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG 2012) zugestimmt. Die Neuerungen treten per 1. Januar 2012 in Kraft und umfassen folgende Schwerpunkte:

- Optimierung der Aufgabenteilung und des Finanz- und Lastenausgleichs
- Gerechtere Verteilung der Mittel im Finanzausgleich
- Verstärkung der Anreize für eine wirtschaftliche und sparsame Aufgabenerfüllung in der Sozialhilfe und der Volksschule
- Massvolle Erhöhung der Abgeltung der Sonderlasten der Städte und der ländlichen Gemeinden

b) Literatur , Kurse, aktuelle Publikationen

Bericht Gemeindefinanzen 2010: Der Bericht über die Analyse verschiedener Kennzahlen der Berner Gemeinden wird im 1. Quartal 2012 im Internet verfügbar sein unter www.be.ch/gemeinden, Rubrik Gemeindefinanzen, Statistik.

Bericht über die finanzielle Situation der Kirchgemeinden 2009: Dieser Bericht wurde im August 2011 publiziert. Er enthält die Analyse ausgewählter Kennzahlen zu den Finanzen der bernischen Kirchgemeinden und ist im Internet verfügbar unter www.be.ch/gemeinden, Rubrik Gemeindefinanzen, Statistik.

Neue Wegleitung für die Rechnungsprüfung: Das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) hat im Dezember 2011 eine neue Wegleitung für die Rechnungsprüfung herausgegeben. Diese Grundlage orientiert sich an aktuellen Normen, die für die Rechnungsprüfung im öffentlichen Sektor relevant sind, und trägt auch den Erfahrungen der letzten Jahre Rechnung.

Die in Zusammenarbeit mit ROD, Treuhandgesellschaft des Schweizerischen Gemeindeverbandes AG, erarbeitete Wegleitung ersetzt den Anhang für die Rechnungsprüfung aus dem Jahr 2001. Sie ist damit eine unabhängige Grundlage und nicht mehr ein Anhang des Handbuch Gemeindefinanzen, das weiterhin in Kraft bleibt. Das Loseblattsystem erlaubt künftig eine laufende Aktualisierung. Die Wegleitung ist im Internet abrufbar unter www.be.ch/gemeinden, Rubrik Gemeindefinanzen, Grundlagen.

Rechnungsprüfungs- und HRM-Kurse: Von Ende Januar bis Anfang März 2012 werden die jährlichen Kurse durchgeführt. Die Kursausschreibungen stehen im Internet zur Verfügung unter www.be.ch/gemeinden, Rubrik Gemeindefinanzen, Kurse.

c) Weitere Bemerkungen und Hinweise

Erhebungs- und Überprüfungsphase FILAG 2011: Die im Rahmen des FILAG vorgesehene Überprüfung der wirtschaftlichen und sparsamen Aufgabenerfüllung wurde im Jahr 2011 nicht durchgeführt. Der Regierungsrat hat im Hinblick auf die Aufhebung der Überprüfung mit FILAG 2012 auf die Durchführung dieses Prozesses verzichtet.

Personalmutationen im Amt für Gemeinden und Raumordnung:

Im September 2011 ging der Vorsteher der Abteilung Gemeinden, Herr Ernst Zürcher, in den Ruhestand. Er wurde durch Herrn Rolf Widmer, diplomierter Gemeindeschreiber, ersetzt. Der Seeländer war insbesondere Gemeindeschreiber einer bernischen Gemeinde und Regierungsstatthalter im Amt Büren.

Ende 2011 verliess Michel Walthert, Leiter Gemeindefinanzen, das Amt, da er per 1. Januar 2012 als Vize-Staatsschreiber des Kantons Bern ernannt wurde. Er wird per 1. Februar 2012 durch Frau Iris Markwalder, diplomierte Finanzverwalterin und Gemeindeschreiberin, ersetzt. Sie leitete bisher die Finanzverwaltung einer bernischen Gemeinde.

Berne

a) Lois, ordonnances, circulaires, décisions fondamentales

Un nouveau modèle comptable pour les communes

Les communes bernoises doivent à l'avenir appliquer les principes du modèle comptable harmonisé 2 (MCH2) à leur gestion financière. Le Conseil-exécutif a adopté le 14.12.2011 la révision partielle de la Loi sur les communes (LCo), qui introduit les adaptations nécessaires, et l'a transmise au Grand Conseil.

Ce projet sera traité par le Grand Conseil en mars 2012 et les modifications devraient entrer en vigueur au 1er janvier 2013.

Ce nouveau modèle comptable harmonisé va être progressivement introduit dans ces différentes collectivités publiques selon le calendrier suivant :

- 1.1.2016 : communes municipales, communes mixtes et conférences régionales
- 1.1.2018 : syndicats de communes
- 1.1.2019 : paroisses et paroisses générales
- 1.1.2022 : autres collectivités publiques

Plusieurs communes pilotes bernoises expérimenteront le MCH2 dès 2014 déjà. Les travaux d'adaptation de l'Ordonnance sur les communes (OCo) et de l'Ordonnance de direction sur la gestion financière des communes (ODGFCo) sont en cours.

A relever encore que le canton de Berne introduira le MCH2 dans la gestion financière cantonale en 2015, mais dans une version d'ores et déjà alignée sur les normes comptables internationales pour le secteur public (IPSAS).

Efficacité de la loi sur la péréquation financière et la compensation des charges

Le Conseil-exécutif bernois a pris connaissance du rapport 2011 que l'Administration des finances a établi sur l'efficacité de la loi sur la péréquation financière et la compensation des charges (LPFC). Celui-ci montre qu'il n'y a pour l'instant aucune mesure à prendre à court terme concernant le pilotage de précision de la LPFC. La Direction des finances doit présenter au Conseil-exécutif un rapport sur l'efficacité de la LPFC au moins une année sur deux et lui proposer, au besoin chaque année, des mesures pour un pilotage plus fin.

Révision de la loi sur la péréquation financière et la compensation des charges (projet LPFC 2012)

Le 1er février 2011, le Grand Conseil a approuvé la révision de la loi sur la péréquation financière et la compensation des charges (projet LPFC 2012). Les nouveautés, dont les points prioritaires sont les suivants, entrent en vigueur le 1er janvier 2012 :

- Optimisation de la répartition des tâches ainsi que de la péréquation financière et de la répartition des charges
- Répartition plus juste des fonds dans la péréquation financière
- Renforcement des incitations pour un accomplissement des tâches rentable et économe dans les domaines de l'aide sociale et de l'école obligatoire
- Augmentation faible de l'indemnisation des charges particulières des villes et des communes rurales

b) Littérature, cours, publications

Rapport sur les finances communales en 2010 : Le rapport relatif à l'analyse des divers indicateurs financiers des communes bernoises sera publié sur Internet au printemps 2012. Il sera disponible à l'adresse suivante : www.be.ch/communes sous rubrique Finances communales, statistique

Rapport sur la situation financière des paroisses bernoises en 2009 : Publié en août 2011, ce rapport présente une analyse d'un choix d'indicateurs financiers concernant les paroisses bernoises. Il est disponible à l'adresse suivante : www.be.ch/communes sous rubrique Finances communales, Statistique

Nouveau Guide de vérification des comptes : L'Office des affaires communales et de l'organisation du territoire (OACOT) a publié en décembre 2011 un nouveau Guide de vérification des comptes. Ce document s'inspire des données et normes actuelles relatives à la vérification des comptes dans le domaine public. Il tient compte également des expériences faites au fil des dernières années. Elaboré en collaboration avec la fiduciaire ROD à Urtenen-Schönbühl, ce guide remplace l'annexe pour la vérification des comptes édité par l'office en 2001. Le guide est disponible à l'adresse suivante : www.be.ch/communes sous rubrique Finances communales, bases

Elaboré sous forme de feuilles volantes, ce document est appelé à évoluer dans le temps. Il est conçu comme un guide indépendant et non plus comme une annexe au Guide des finances communales.

Cours pour vérificateurs des comptes, cours d'introduction au MCH : De janvier à mars 2012 auront lieu les traditionnels cours mis sur pied par l'OACOT. La description des cours est à disposition sur Internet à l'adresse www.be.ch/communes sous rubrique Finances communales, cours.

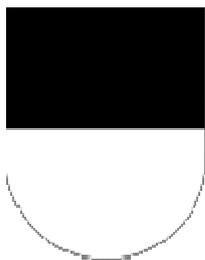
c) Autres informations et remarques à ce sujet

Pas de phase de vérification LPFC en 2011: Elaboré depuis 2001 dans le cadre de la LPFC, le processus d'examen tendant à savoir si les communes accomplissent leurs tâches de manière efficace et économe n'a pas été effectué en 2011. Il a en effet été renoncé à cet examen dans la mesure où le projet LPFC 2012 prévoit la suppression de cet examen.

Mutations à l'Office des affaires communales et de l'organisation du territoire: En septembre 2011, M. Ernst Zürcher, chef du service des affaires communales au sein de l'OACOT a pris sa retraite. Il a été remplacé par M. Rolf Widmer. Titulaire du diplôme de secrétaire communal, ce seelandais fut notamment secrétaire municipal d'une commune bernoise puis préfet du district de Büren.

A fin 2011, Michel Walthert, responsable des finances communales a quant à lui quitté son poste pour reprendre celui de Vice-chancelier francophone du canton de Berne. Il est remplacé dès le 1er février 2012 par Mme Iris Markwalder. Mme Markwalder jusque là administratrice des finances d'une commune bernoise. Elle est titulaire des diplômes de secrétaire communale et d'administratrice des finances.

Fribourg



a) Lois, ordonnances, circulaires, décisions fondamentales

La loi sur la péréquation financière intercommunale (LPFI) (RSF 142.1) est entrée en vigueur au 1^{er} janvier 2011. Parallèlement, chaque année est publiée l'ordonnance sur la péréquation financière intercommunale (OPFI) (RSF142.11) qui détermine les résultats du calcul de la péréquation.

Informations complémentaires: www.fr.ch/scom sous *Péréquation* → *Bases légales*

La loi sur l'encouragement aux fusions de communes (LEFC) (RSF 141.1.1) a été adoptée par votation populaire le 15 mai 2011; elle est entrée en vigueur au 1^{er} janvier 2012 et expirera le 31 décembre 2018. L'aide financière accordée par l'État est de 200 francs par habitant, pouvant être majorée par un multiplicateur dès l'implication de trois communes dans un projet de fusion; le montant maximal octroyé est fixé à 50 millions de francs.

Informations complémentaires: www.fr.ch/scom sous *Fusions de communes* → *Bases légales*

Dans le cadre de l'introduction de MCH2 pour les communes et suite à une motion acceptée par le Grand Conseil en novembre 2011, le Conseil d'État prévoit la mise en œuvre d'une loi spécifique sur les finances communales. Actuellement, les dispositions financières sont incluses dans la loi sur les communes (LCo) (RSF 140.1).

b) Cours / publications

Filières de formation

Avenir Formation

Le quatrième cycle de formation visant à l'obtention du diplôme intercantonal de cadre en administration communale comportait en 2011 le module 2, avec en particulier la branche du droit communal et de l'examen y relatif. Informations complémentaires: www.avenirformation.ch sous *NOS COURS*

S'agissant de la partie germanophone du canton, le personnel des communes pouvait bénéficier en automne 2011 d'un troisième cours de base organisé par les associations du personnel de la Singine et du Lac. Le deuxième cycle de formation de cette filière s'est quant à lui achevé par la remise des diplômes en date du 30 septembre 2011. Informations complémentaires: www.vvgs.ch/weiterbildung.htm

Séminaires

En coopération avec l'Association des communes fribourgeoises (ACF), le Service des communes a participé aux Cours d'introduction 2011 pour élu-es communaux dans le cadre de deux modules (*L'organisation communale* et *Les finances communales*). Informations sur les cours organisés: www.acf-fgv.ch sous *Formation* → *Elu-es communaux*

Publications

info'SCom 3/2011: Aide-mémoire destiné aux communes – Passage à la législature 2011-2016 (*informations et rappels faisant suite au renouvellement intégral des autorités communales*)

info'SCom 4/2011: Règlements communaux et statuts d'associations de communes (*mise à jour des directives quant aux procédures lors de modifications et d'adoptions des bases réglementaires et statutaires*)

info'SCom 5/2011: Information au public et accès aux documents sur le plan communal [*informations sur les effets de l'entrée en vigueur de la loi sur l'information (LInf) (RSF 17.5)*]

info'SCom 6/2011: La péréquation financière intercommunale pour l'année 2012 (*mise à jour des informations et des résultats du calcul de la péréquation*)
Informations complémentaires: www.fr.ch/scom sous *info'SCom*

Introduction aux finances communales (*mise à jour de la publication en vue des cours d'introduction aux élu-es communaux*) (www.fr.ch/scom sous *Finances* → *Finances communales*)

c) Autres informations et remarques à ce sujet

Le 20 mars 2011 a eu lieu l'élection pour le renouvellement intégral des conseils communaux (exécutifs) ainsi que des 15 conseils généraux (15 législatifs communaux remplaçant les assemblées communales).

En ce qui concerne les fusions, la nouvelle commune de Corbières (anciennes communes de Corbières et Villarvolard) est entrée en vigueur au 1^{er} janvier 2011. Au 1^{er} janvier 2012, deux fusions de communes, entérinées par le Grand Conseil, sont entrées en vigueur: Ursy (anciennes communes de Ursy et Vuarmarens) et Estavayer-le-Lac (anciennes communes de Estavayer-le-Lac et Font). En 2012, le canton de Fribourg compte 165 communes.

Freiburg

a) Gesetze, Verordnungen, Kreisschreiben, Entscheide

Das Gesetz über den interkommunalen Finanzausgleich (IFAG) (SGF 142.1) ist am 1. Januar in Kraft getreten. Parallel dazu wird jedes Jahr eine Ausführungsverordnung zum interkommunalen Finanzausgleich erlassen (IFAV) (SGF 142.11), welche die Ergebnisse des jährlichen Finanzausgleichs enthält. Weitere Informationen: www.fr.ch/gema unter *Finanzausgleich* → *Gesetzliche Grundlagen*

Das Gesetz über die Förderung der Gemeindezusammenschlüsse (GFG) (SGF 141.1.1) wurde in der Volksabstimmung vom 15. Mai 2011 angenommen. Es trat am 1. Januar 2012 in Kraft und läuft am 31. Dezember 2018 aus. Die Finanzhilfe des Staates beträgt 200 Franken pro Einwohner. Sie kann mit einem Multiplikator erhöht werden, sofern mindestens drei Gemeinden an der Fusion beteiligt sind. Die maximale Summe, die zur Verfügung steht, beträgt 50 Millionen Franken. Weitere Informationen: www.fr.ch/gema unter *Gemeindefusionen* → *Gesetzliche Grundlagen*

Im Rahmen der Einführung von HRM2 auf Gemeindeebene und im Zuge einer im November 2011 vom Grossen Rat erheblich erklärten Motion beabsichtigt der Staatsrat die Vorlage eines spezifischen Gesetzes über die Gemeindefinanzen. Gegenwärtig ist das Finanzrecht der Gemeinden im Gemeindegesetz (GG) (SGF 140.1) integriert.

b) Literatur , Kurse, aktuelle Publikationen

Lehrgänge

AvenirFormation

Die vierte Ausgabe des Lehrgangs "Diplôme intercantonal de cadre en administration communale" beinhaltete im Jahr 2011 das Modul 2 mit insbesondere dem Fach "Gemeinderecht" sowie dem diesbezüglichen Examen. Weitere Informationen: www.avenirformation.ch unter *NOS COURS*

Im deutschsprachigen Kantonsteil konnte das Verwaltungspersonal der Gemeinden im Herbst 2011 am Basiskurs teilnehmen, den die Personalverbände des Sense- und des Seebezirks zum dritten Mal anboten. Der zweite Lehrgang wurde im Jahr 2011 mit der Diplomübergabe abgeschlossen, welche am 30. September 2011 stattfand.

Weitere Informationen: www.vvgs.ch/weiterbildung.htm

Seminare

In Zusammenarbeit mit dem Freiburger Gemeindeverband (FGV) hat das Amt für Gemeinden an den Einführungskursen 2011 für Gemeinderatsmitglieder bei zwei Modulen mitgewirkt (Organisation der Gemeinde und Gemeindefinanzen). Informationen über die durchgeführten Kurse: www.acf-fgv.ch unter *Ausbildung* → *Gemeinderätinnen und Gemeinderäte*

Publikationen

info'Gema 3/2011: Checkliste zuhanden der Gemeinden / Übergang zur Legislaturperiode 2011-2016 (*Informationen und Hinweise im Zusammenhang mit der Gesamterneuerung der Gemeindebehörden*)

info'Gema 4 / 2011: Gemeindereglemente und Statuten der Gemeindeverbände (*Nachführung der Weisungen zum Verfahren betreffend Reglements- und Statutenänderungen*)

info'Gema 5 / 2011: Information der Öffentlichkeit und Zugang zur Dokumente auf Gemeindeebene (*Informationen über die Auswirkungen des neuen Gesetzes über die Information und den Zugang zu Dokumenten [InfoG] [SGF 17.5]*)

info'Gema 6 / 2011: Der interkommunale Finanzausgleich für das Jahr 2012 (*Nachführung der Informationen und der Rechenergebnisse des Finanzausgleichs*)

Weitergehende Informationen: www.fr.ch/gema unter *info'Gema*

Einführung in die Gemeindefinanzen (*Nachführung der Publikation im Hinblick auf die Einführungskurse der Gemeinderatsmitglieder*) (www.fr.ch/gema unter *Finanzen* → *Gemeindefinanzen*)

c) Weitere Bemerkungen und Hinweise

Am 20. März 2011 fanden die Gesamterneuerungswahlen der Gemeindebehörden statt (Gemeindeexekutiven aller Freiburger Gemeinden und die 15 bestehenden Gemeindeparlamente).

Was die Gemeindezusammenschlüsse betrifft, ist am 1. Januar 2011 die neue Gemeinde Corbières entstanden (aus der Fusion der bisherigen Gemeinden Corbières und Villarvolard). Am 1. Januar 2012 sind zwei weitere vom Grossen Rat genehmigte Zusammenschlüsse in Kraft getreten: Ursy und Vuarmarens wurden zur neuen Gemeinde Ursy und Estavayer-le-Lac und Font zur neuen Gemeinde Estavayer-le-Lac. Im Jahr 2012 zählt der Kanton 165 Gemeinden.

Genève



b) Cours / publications

Les brochures des statistiques 2010 ainsi que des indicateurs 2010 ont été publiées sur le site du service de surveillance des communes ([www.ge.ch/finances communes](http://www.ge.ch/finances_communes)). Les informations financières des dix dernières années, concernant les budgets, les comptes, la fiscalité, les statistiques et les données générales des communes sont accessibles, directement à l'écran, par commune et par année, ou dans leur globalité, par téléchargement des documents complets.

Suite à la recommandation de la Cour des comptes relative à la mise en place d'un système de contrôle interne par les communes, l'Association des communes genevoises a choisi un mandataire afin d'élaborer un guide du SCI regroupé

pant 8 processus, soit les achats, les débiteurs, la trésorerie, l'élaboration budgétaire, la clôture, les subventions, les charges salariales et la taxe professionnelle communale. Ce guide a été remis à l'ensemble des communes genevoises en fin d'année 2011.

c) Autres informations et remarques à ce sujet

Un groupe de travail regroupant des représentants de l'Etat de Genève ainsi que des communes genevoises a été mis en place en 2011 afin de préparer l'introduction du Modèle comptable harmonisé 2 (MCH2) auprès des communes genevoises.

Glarus



a) Gesetze, Verordnungen, Kreisschreiben, Entscheide

Neuerungen im Finanzrecht ab 1.1.2011:

- Neues Finanzhaushaltgesetz und neue Finanzhaushaltverordnung für den Kanton Glarus und die Gemeinden
- Neues Gesetz über den Finanzausgleich zwischen dem Kanton und die Gemeinden
- Einführung HRM2 (Kanton und Gemeinden)

b) Literatur , Kurse, aktuelle Publikationen

Gemeindefinanzrating 2010 abrufbar unter

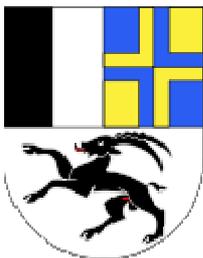
<http://www.gl.ch>

(Verwaltung/Departementssekretariat/Gemeindefragen/Finanzrating)

c) Weitere Bemerkungen und Hinweise

Das Gemeindefinanzrating 2010 ist die letzte statistische Auswertung vor dem Zusammenschluss der Glarner Gemeinden. Es gehen 23,5 Mio. Franken als Startkapital an die neuen Gemeinden: 10.3 Mio. Franken an Glarus Nord, 1.3 Mio. an Glarus, 11.9 Mio. an Glarus Süd.

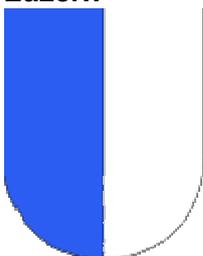
Graubünden



a) Gesetze, Verordnungen, Kreisschreiben, Entscheide

Der Grosse Rat hat in der Oktobersession ohne Gegenstimmen der Totalrevision des Gesetzes über den Finanzhaushalt und die Finanzaufsicht des Kantons Graubünden zugestimmt (www.gr.ch / Institutionen / Parlament / Botschaften / Botschaften 2011 - 2012 / Heft Nr. 3). Bis 2018 haben die Gemeinden Zeit, ihre Rechnungslegung an das neue Gesetz und damit an das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2) anzupassen. Der Start erfolgt mit Modellgemeinden auf das Rechnungsjahr 2013 hin.

Luzern



Neues aus dem Kanton Luzern:

Gemeindeaufsicht:

Die Regierungsstatthalterin und die Regierungsstatthalter sind allgemeine Aufsichtsbehörde über die Gemeinden und deren Behörden, ferner fachliche Aufsichtsbehörde im Vormundschafts- und Teilungswesen. Auch sind sie Beschwerdeinstanz in Kinderschuttsachen und bei Verfahren in Erbschaftsfällen. Sie entscheiden über Grundstückerwerbe durch Personen im Ausland, über die Erteilung von Pflegekinderbewilligungen im Hinblick auf eine Adoption, über Adaptionen, über den Entzug der elterlichen Sorge und über die

fürsorgerische Freiheitsentziehung für Erwachsene. Sie besorgen nach den Vorschriften des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege die Rechtshilfe und die Vollstreckung durch Ersatzvornahme und unmittelbaren Zwang.

Mit der Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes per 01.01.2013 fallen die Aufgaben im Vormundchaftswesen, Kinderschutz und dem fürsorgerischen Freiheitsentzug weg. Eine vom Regierungsrat eingesetzte Projektorganisation klärt momentan die Frage der Neuorganisation der Gemeindeaufsicht.

Kostenrechnung:

Gemäss Gemeindegesetz haben alle Gemeinden die Brutto- und die Nettokosten für alle Leistungsgruppen und Leistungen im Sinn einer Vollkostenrechnung auszuweisen. Die Gemeinden hatten die Anlagebuchhaltung und die KORE spätestens auf 1.1.2009 einzuführen. Die Mehrheit der Gemeinden führt die KORE nun seit zwei Jahren. Eine grosse Praxis besteht daher noch nicht und gefestigte Ergebnisse liegen auch noch nicht vor. Der Verband Luzerner Gemeinden (VLG) hat im Jahr 2010 eine Umfrage bei den Gemeinden gemacht, um die Umsetzung, die Auswirkungen, den Aufwand und den Nutzen der Kostenrechnung bei den Gemeinden zu überprüfen. 79 Prozent der Gemeinden nahmen an der Umfrage teil. Eine Mehrheit der antwortenden Gemeinden gab an, dass die KORE die Transparenz bezüglich Kosten- und Leistungsstrukturen erhöhe, einen Gesamtblick über die mehrjährige Kostenentwicklung ermögliche und dass die KORE eine zusätzliche Basis für die externen Verrechnungen (Tarifgestaltung, Regietarife) bilde. Die Umfrage zeigte jedoch auch auf, dass die Gemeinden die Informationen aus der KORE noch nicht nutzen: 70 Prozent der Gemeinden haben noch keine Kosten auf Basis der KORE weiterverrechnet, 90 Prozent der Gemeinden haben noch keine strategischen Entscheide aus den Erkenntnissen der KORE abgeleitet. 63 Prozent der antwortenden Gemeinden finden, dass der strategische Nutzen der KORE zu wenig erkannt ist. Entsprechend erwähnen auch viele Gemeinden, dass Kosten und Nutzen in einem Missverhältnis stehen, weil die Kosten ersichtlich sind, der Nutzen aber noch nicht. Der VLG würdigte die Umfrage kritisch, kommt insgesamt jedoch zur Empfehlung, die KORE weiterzuführen.

Im Sommer 2011 wurde zur Abschaffung der KORE im Kantonsparlament eine Motion eingereicht. Diese ist noch nicht behandelt. Das zuständige Finanzdepartement teilt jedoch die Haltung des VLG. Die KORE liefere wichtige Finanzdaten, um das Prinzip der Kostenwahrheit zu erfüllen. Für die kritische Beurteilung durch die Gemeinden gibt es mehrere Gründe. So ist zum einen der Zeitpunkt der Einführung noch nicht lange her. Es braucht Zeit und Wissen, bis strategische Erkenntnisse aus der KORE gewonnen und umgesetzt werden können.

Finanzausgleich:

Das Kantonsparlament hat eine Änderung des Finanzausgleiches per 01.01.2013 genehmigt. Beim Ressourcenausgleich erhalten neu alle Gemeinden eine einheitliche Mindestausstattung von 86,4 %. Eine weitere Anpassung erfolgt dadurch, dass Gemeinden mit überdurchschnittlich vielen älteren Einwohnern oder Sozialhilfebezügern stärker entlastet, Gemeinden mit geografischen Nachteilen etwas weniger stark unterstützt werden. Es geschieht dies mit einer Umdotierung von 2 Millionen Franken vom topografischen in den Soziallastenausgleich und einer zusätzlichen Aufstockung des Soziallastenausgleichs um 4 Millionen Franken durch den Kanton.

Gemeindefusionen:

Am 28.11.2011 haben die beiden Entlebucher Gemeinden Escholzmatt und Marbach die Fusion beschlossen. Es ist dies das 13. Fusionsprojekt, das von den Stimmberechtigten beschlossen wurde.

Gleichentags haben die Agglomerationsgemeinden Kriens und Ebikon in einer Urnenabstimmung die Weiterführung von Fusionsverhandlungen mit der Stadt Luzern klar abgelehnt.

HRM2:

Die Umsetzung von HRM2 bei den Gemeinden im Kanton Luzern ist auf den 01.01.2017 geplant. Ein Projektbeschrieb soll in kürze erstellt werden.

Weiterbildung:

Das Institut für Betriebs- und Regionalökonomie an der Hochschule für Wirtschaft Luzern hat das Fachmodul Gemeindefinanzen neu konzipiert. Das Modul richtet sich an Gemeindebuchhalterinnen und – buchhalter sowie finanzverantwortliche Behördenmitglieder und startet neu im August 2012.

Neuchâtel



a) Lois, ordonnances, circulaires, décisions fondamentales

Une modification de la loi sur les contributions directes relative à l'imposition des personnes morales a été adoptée par le Grand Conseil qui prévoit de créer un fonds de répartition de l'impôt des personnes morales garantissant à toutes les communes au cours des années fiscales 2011, 2012 et 2013 la moyenne de leurs rentrées fiscales provenant des personnes morales des années fiscales 2005 – 2009, corrigée de l'inflation.

Un décret permettant de doubler les montants consacrés aux projets de fusions de communes a été prorogé le 25 janvier 2011 jusqu'au 31 décembre 2014.

Le traitement d'un projet de loi modifiant la loi sur les communes en matière de transactions immobilières communales et accordant des compétences supplémentaires aux Villes en leur permettant de déléguer les transactions immobilières à leur exécutif a été suspendu dans l'attente de l'issue que le Grand Conseil réservera à une proposition de loi socialiste allant à sens opposé en matière de transactions immobilières de l'Etat.

c) Autres informations et remarques à ce sujet

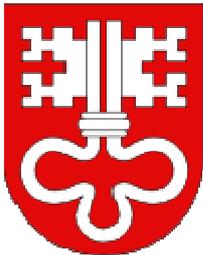
Les travaux relatifs à la réforme de la péréquation financière intercommunale qui font suite au dépôt du rapport des experts de BSS se poursuivent dans le cadre de la commission spécialisée du Grand Conseil. D'autres modifications du calcul de la péréquation des ressources intégrant une autre répartition des ressources entre l'Etat et les communes sont examinées par les commissaires.

Les travaux relatifs à la troisième étape de désenchevêtrement des tâches entre l'Etat et les communes ont été relancés et se poursuivent à l'heure actuelle. Sont concernés par cet examen les domaines de l'action sociale, des permis de construire, de l'enseignement obligatoire, des structures d'accueil de la petite enfance et des structures parascolaires, de la médecine scolaire, de la psychologie scolaire, de l'orthophonie, des ambulances et des transports hospitaliers, des bibliothèques et enfin le domaine «culture loisirs et sport».

Les travaux relatifs à l'introduction du MCH 2 à l'Etat et dans les communes ont été lancés en 2010 et se sont poursuivis en 2011. C'est principalement le groupe chargé des questions de comptabilité qui a été mis à contribution au cours de l'année 2011. Il est prévu d'introduire ce nouveau modèle selon la planification actuelle le 1^{er} janvier 2014.

Les statistiques financières communales sont présentées au printemps parallèlement aux statistiques financières de l'Etat sous une forme dont l'accès est aisé, sur le site Internet du service de la statistique. Les principaux indicateurs financiers et les données financières sont mentionnés pour chaque commune.

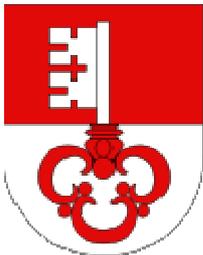
Nidwalden



c) Weitere Bemerkungen und Hinweise

Umstellung aller Gemeinden auf HRM2 per 01.01.2012.

Obwalden



a) Gesetze, Verordnungen, Kreisschreiben, Entscheide

Das neue Finanzhaushaltsgesetz, welches für den Kanton und die Gemeinden gilt, ist am 1. Januar 2012 in Kraft getreten. Es beinhaltet u. a. die Einführung von HRM2 ab der Jahresrechnung 2012 sowie Anpassungen in der Gemeindefinanzaufsicht.

(<http://ilz.ow.ch/gessamml/pdf/610100.pdf>).

Schaffhausen



b) Literatur , Kurse, aktuelle Publikationen

Im März 2011 führte das Amt für Justiz und Gemeinden zusammen mit einem externen Treuhänder eine RPK-/GPK-Schulung durch. Im Gegensatz zu den ordentlichen Schulungen zu Beginn der Amtsperioden, die hauptsächlich dem Vertraut machen mit den gesetzlichen Grundlagen und dem Rechnungsmodell dienen, wurden die Schwerpunkte bei diesem Kurs wie folgt gesetzt:

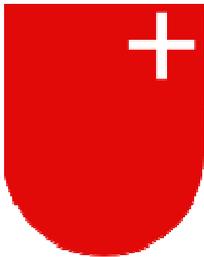
- Prüfungsvorbereitung
- Prüfungsplanung
- Prüfungsdurchführung
- Schlussfolgerungen und Berichterstattung

c) Weitere Bemerkungen und Hinweise

Im Mai 2011 erhielten die Schaffhauser Gemeinden zum ersten Mal die neuen Kennzahlen-«Cockpits», welche dem Gemeinderat einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Gemeinde geben sollen. Dieses Produkt ist eine Gemeinschaftsproduktion von Wirtschaftsförderung, Wirtschaftsamt, Planung- und Naturschutzamt sowie Amt für Justiz und Gemeinden und wird jährlich

erscheinen. Um den Bericht kompakt zu halten, werden aus den Bereichen Bevölkerung, Finanzen und Wirtschaft, Siedlung sowie Arbeitsmarkt jeweils nur die unserer Ansicht nach zwei wichtigsten Kennzahlen publiziert.

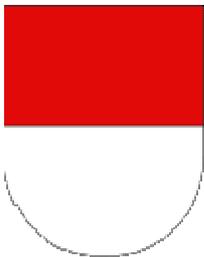
Schwyz



a) Gesetze, Verordnungen, Kreisschreiben, Entscheide

Teilrevision Finanzhaushaltsgesetz 2011

Solothurn



a) Gesetze, Verordnungen, Kreisschreiben, Entscheide

- Kreisschreiben neuer Bestätigungsbericht (Revisionsbericht) vom 27.01.2011

http://www.so.ch/fileadmin/internet/vwd/vdgem/pdf/Rundschreiben_Bestaetigungsbericht_2011.pdf

c) Weitere Bemerkungen und Hinweise

- Projekt Neugestaltung Finanzausgleich und Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden (NFA SO): Mehr unter www.nfa.so.ch
Projekt Einführung HRM2 bei dein Einwohnergemeinden ab 1.1.2011 Mehr unter: www.hrm2-gemeinden.so.ch

Thurgau



a) Gesetze, Verordnungen, Kreisschreiben, Entscheide

Gemeinderecht:

Die Verordnung zum Rechnungswesen der Gemeinden wird derzeit auf Ebene Projektgruppe HRM2 überarbeitet, um als Grundlage für die Einführung von HRM2 zu dienen.

Verhältnis Kanton-Gemeinden:

Aufgrund eines erheblich erklärten Antrages im Grossen Rat wird ein Bericht über die Aufgaben- und Finanzaufteilung zwischen Kanton und Gemeinden erarbeitet. Es geht einerseits um die Finanzierung neuer Aufgaben, wie der Pflegefinanzierung, und andererseits um mehr Transparenz zu gegenseitig erbrachten entgeltlichen und unentgeltlichen Dienstleistungen.

Finanzausgleich: In Folge einer erheblich erklärten Motion wird eine Lastenausgleichskomponente erarbeitet, welche den Verzicht auf die Ausdehnung des Siedlungsgebietes zu Gunsten der Naherholungsfunktion abgelden soll. Gute Ergebnisse werden erzielt mit der überbauten Bauzone im Verhältnis zur Landfläche der Gemeinde in Kombination mit der Bevölkerungsentwicklung der letzten 10 Jahre.

Die Wirksamkeit des Finanzausgleichs wird im Rahmen des alle 4 Jahre zu erstellenden Berichtes beurteilt und führt zu Anpassungen, über die im Jahr 2012 zu befinden ist.

Das geänderte Gesetz über Beitragsleistungen an die Schulgemeinden und die

entsprechende Verordnung wurden auf 2011 in Kraft gesetzt. Das Normlastenausgleichsmodell wird damit ausgebaut und zu Gunsten der Schulgemeinden verstärkt.

b) Literatur , Kurse, aktuelle Publikationen

Gemeindeaufsicht: Die Thurgauer Gemeinden sind autonom. Die direkte Aufsicht wurde 1990 abgeschafft. Im Sinne einer präventiven Aufsicht wird die Entwicklung der Gemeindefinanzkennzahlen verfolgt. Dazu dient die OpenSource-Gemeindefinanzstatistik beedata TG (<http://gdestat.beedata.ch>). Der Bericht „Gemeindefinanzen – Kennzahlen 2010 und FA Politische Gemeinden 2011“ ist unter den Statistischen Mitteilungen abrufbar: www.statistik.tg.ch

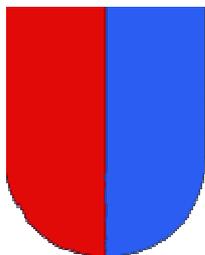
IKS: Über die Broschüre „IKS-Praxishilfe“ wurde an der FinanzverwalterInnen-Tagung im September 2011 informiert und der Ausbau des IKS angeregt. Die Broschüre ist auf grosses Interesse gestossen. Die IKS-Unterlagen sind nebst der KKAG-Homepage auch auf der kantonalen Homepage aufgeschaltet. Eine IKS-Dokumentation ist im Sinne anerkannter Standards zu führen, der Ausbaugrad liegt noch im Ermessen der Gemeinden.

Fusionspolitik:

Die Politischen Gemeinden wurden noch im letzten Jahrtausend reorganisiert, entsprechend sind hier kaum Aktivitäten zu verzeichnen.

Bei den Schulgemeinden erfolgen praktisch jedes Jahr Zusammenschlüsse.

Ticino



a) Lois, ordonnances, circulaires, décisions fondamentales

Decreto legislativo urgente sulla fissazione del moltiplicatore d'imposta comunale (del 21 giugno 2011)

- compétence aux législatifs pour la fixation du coefficient d'impôt communal

Modifica Legge sulla perequazione finanziaria intercomunale in vigore dal 01.01.2011 e modifica Regolamento sulla perequazione intercomunale in vigore dal 04.03.2011:

- révision partielle, avec ajustement des instruments de la péréquation financière ;
- changement de système de calcul et augmentation (de 5 à 12 mois) des ressources pour la compensation des charges géo- topographique (communes des vallées).

Legge sul consorzio dei Comuni (del 22 febbraio 2010) e Regolamento della Legge sul Lconsorzio dei Comuni, in vigore dal 1. settembre 2011

- nouvelle organisation des syndicats des communes (Consorti di comuni), avec nouvelles règles de fonctionnement

b) Cours / publications

Linee guida per l'introduzione della nuova Legge sul consorzio dei comuni, Sezione Enti locali, giugno 2011

Remarques sur les indicateurs 2010

Données 2010 partielles et provisoires, 132 sur 161 communes

Uri



a) Gesetze, Verordnungen, Kreisschreiben, Entscheide

Per 1. Januar 2012 tritt das neue Reglement über das Rechnungswesen der Einwohnergemeinden des Kanton Uri in Kraft. Dieses Reglement ordnet die Haushaltführung der Einwohnergemeinden und die Finanzaufsicht des Kantons über die Einwohnergemeinden.

Valais



a) Lois, ordonnances, circulaires, décisions fondamentales

Le projet RPTII de désenchevêtrement des tâches et de la réforme de la péréquation financière entre le canton et les communes génère 9 lois nouvelles ou entièrement révisées et 21 lois avec des modifications partielles, une entrée en vigueur au 01.01.2012. Un référendum contre la loi sur les soins de longue durée pourrait retarder l'entrée en vigueur de dite loi avec comme incidence une modification du bilan global entre le Canton et les communes et par effet de cascade une réactualisation de l'affectation du fonds de cas de rigueur de la péréquation.

Les art. 129 et 130 de la Loi sur les communes du 5 février 2004 ont été modifiés pour tenir compte et du nouveau cadre légal de la péréquation, loi et ordonnance, et de la nouvelle teneur de l'Ordonnance sur les fusions de communes de janvier 2012. Cette dernière remplace celle du 8 juin 2005 et modifie les modalités de calculation du montant de l'aide à la fusion en introduisant uniquement les critères de la population résidente et du nombre de communes fusionnées.

L'Ordonnance sur la gestion financière des communes du 16 juin 2004 devrait être modifiée dans le courant 2012.

b) Cours / publications

Les résultats de la 2^{ème} enquête de satisfaction et d'analyse des besoins concernant les prestations et les services offerts par la section des finances communales (SFC) sont disponibles sur le site Internet de la SFC. Les clients de la SFC, présidents de communes, secrétaires communaux et réviseurs, sont globalement très satisfaits des relations avec la section des finances communales et de l'aide fournie par cette dernière.

Wallis

a) Gesetze, Verordnungen, Kreisschreiben, Entscheide

Das Projekt NFA II, Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen dem Kanton und den Gemeinden, hat 9 neue oder total revidierte Gesetze und bei 21 Gesetzen Teilanpassungen zur Folge. Diese Gesetze treten per 01.01.2012 in Kraft. Ein Referendum gegen das Gesetz über die Langzeitpflege könnte das Inkrafttreten dieses Gesetzes verzögern eine Anpassung der Globalbilanz zwischen dem Kanton und den Gemeinden bewirken. Als Folge daraus müsste die Zuweisung in den Ausgleichsfonds für Härtefälle neu berechnet werden.

Die Art. 129 und 130 des Gemeindegesetzes vom 5. Februar 2004 wurden angepasst, um den neuen gesetzlichen Rahmen des Finanzausgleichs (Gesetz und Verordnung) und den neuen Inhalt der Verordnung über Gemeindefusionen vom Januar 2012 zu berücksichtigen. Letztere ersetzt die Verordnung vom 8. Juni 2005. Geändert wurden die Modalitäten zur Berechnung des Fusionsbeitrages, wodurch nun einzig die ständige Wohnbevölkerung und die Anzahl der fusionierenden Gemeinden als Kriterien gelten.

Die Verordnung betreffend die Führung des Finanzhaushaltes der Gemeinden vom 16. Juni 2004 dürfte im Verlauf 2012 angepasst werden.

b) Kurse / Publikationen

Die Ergebnisse aus der zweiten Untersuchung zur Zufriedenheit und Bedarfsanalyse betreffend die Arbeit und die angebotenen Dienstleistungen der Sektion Gemeindefinanzen (SGF) sind auf der Internetseite der SGF publiziert. Die Kunden der SGF, die Gemeindepräsidenten sowie die Gemeindefinanzschreiber und Revisoren, sind über die Beziehung mit der Sektion Gemeindefinanzen und deren Hilfestellung insgesamt sehr zufrieden.

Vaud



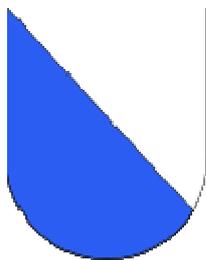
a) Lois, ordonnances, circulaires, décisions fondamentales

Loi et décret sur les péréquations intercommunales vaudoises.

c) Autres informations et remarques à ce sujet

Projet de révision de la loi sur les communes en cours.

Zürich



a) Gesetze, Verordnungen, Kreisschreiben, Entscheide

Weisung über die Prüfungstätigkeit der Rechnungsprüfungskommission (RPK)
Das ursprünglich als Hilfsmittel entwickelte Handbuch RPK ist überarbeitet worden. In der Form der Weisung bzw. Verwaltungsverordnung besteht ein hoher Grad an Verbindlichkeit. Entsprechend der Ausgangslage als Handbuch beschreibt die Weisung kurz die Rechtsgrundlagen und die Rolle der RPK sowie die Grundsätze des Rechnungswesens. Anschliessend folgen die idealtypische Beschreibung des Prüfungsprozesses sowie die konkrete Anwendung samt Checklisten und praktischen Hinweisen für die Prüfung von Budget, Jahresrechnung und Spezialbeschlüssen. Der Schwerpunkt liegt auf der finanzpolitischen Prüfung. Details unter: www.gaz.zh.ch > Gemeindefinanzen > Finanzhaushalt > Weisung RPK (Handbuch).

Neues Finanzausgleichsgesetz

Das neue Finanzausgleichsgesetz wurde in der Urnenabstimmung vom 15. Mai 2011 angenommen und tritt zusammen mit der neuen Finanzausgleichsverordnung am 1. Januar 2012 in Kraft. Details unter: www.gaz.zh.ch > Reformen > Neuer Finanzausgleich.

c) Weitere Bemerkungen und Hinweise

Erprobung neue Rechnungslegung HRM2

Zehn politische Gemeinden und Schulgemeinden haben sich als Pilotgemeinden zur Erprobung der neuen Rechnungslegung nach HRM2 zur Verfügung gestellt. Mit diesen Gemeinden wurden gestützt auf § 36a der Verordnung über den Gemeindehaushalt (LS 133.1) Projektvereinbarungen abgeschlossen, welche von den jeweiligen Gemeindeversammlungen zu genehmigen waren. Grundlage für die Erprobungsphase bilden die Bestimmungen des Vernehmlassungsentwurfs des neuen Gemeindegesetzes. Die zehn Pilotgemeinden führen ab 2012 ihre Rechnungen nach HRM2. Im Jahr 2011 haben sie in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Gemeindefinanzen die Neubewertung des Verwaltungsvermögens seit 1986 vorgenommen, den neuen Kontenplan erstellt, den Voranschlag 2011 umgeschlüsselt und das Budget 2012 auf der neuen Grundlage erstellt. Details unter: www.gaz.zh.ch > Gemeindefinanzen > Themen & Projekte > HRM2.

Agenda

13.09.2012

Arbeitstagung in Luzern – Journée de travail à Lucerne

15.06/ 12.09/ 07.12.2012

Séances de la commission / Sitzungen der Kommission

www.kkag-cacsfc.ch

<p>Autor und Herausgeber KKAG</p> <p>Redaktion Francis Gasser</p> <p>Verteilung Wie mit der Zustellung der <i>Info</i> Nr. 20 angekündigt, werden Sie die Publikation inskünftig per Mail erhalten. Zudem besteht die Möglichkeit, die <i>Info</i> Nr. 24 von der Internetseite der Konferenz herunterzuladen.</p> <p>Falls Sie eine automatische Zustellung per e-Mail wünschen, wollen Sie dies bitte an die e-Mail-Adresse renate.fricker@kkag.cacsfc.ch mitteilen, damit wir Sie in unsere Verteilerliste aufnehmen können.</p>	<p>Auteur et éditeur CACSF</p> <p>Rédaction Francis Gasser</p> <p>Distribution Comme annoncé avec la distribution de l' <i>Info</i> Nr. 20, vous recevez dorénavant la publication par mail. Vous avez également la possibilité de télécharger l' <i>Info</i> Nr. 24 sur le site de la conférence.</p> <p>Si vous voulez recevoir automatiquement l'Info par courrier électronique, merci de communiquer votre adresse e-mail à l'adresse renate.fricker@kkag.cacsfc afin que nous puissions vous inscrire dans notre liste de distribution.</p>
---	--